



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

APRIL 2026

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Wahljahr 2026 – #VerständigungsOrte schaffen Raum für Dialog

Dialog – Zuhören, aushalten, Anteil nehmen

Gemeinde bauen – „Was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“

AKTUELL	3
› #VerständigungsOrte: Kirche und Diakonie schaffen Raum für gesellschaftlichen Dialog	3
DIALOG	4
› Zuhören, aushalten, Anteil nehmen	4
AKTUELL	6
› Über 15.000 Besucher bei Führungen im Augustinerkloster Erfurt	6
› Lebendige Orte gestalten: Tagung	6
› Textiljahr im Halberstädter Domschatz eröffnet ...	7
› Wie reden wir „darüber“? Online-Abend zu queeren Fragen	8
› Fürbitte für die 11. Tagung der III. Landessynode	8
GEISTLICHES WORT	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Was hindert's ..., dass ich mich taufen lasse?	10
AKTUELL	10
› Viele Gründe, ein Segen, Deine Taufe	11
› Mitmachen und gewinnen: Drei Aktionen der Stiftung KiBa für Kirchengemeinden	12
› Versuchung – Schild – Vergebung: Das Triptychon in der Erfurter Augustinerkirche	15
› Brüsewitz-Material für Kirchenarchiv	16
› Kurs: Berater für demokratische Prozesse	17
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	17
KIRCHENMUSIK	24
STELLEN	26
RUNDFUNK	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:

13. April 2026

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

11. Mai 2026

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/380335-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: Pro Jahr 42 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Oktober 2025.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Erstellt im Gemeindebrief- und Redaktionsportal: www.unser-gemeindebrief.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

was bewegt Menschen dazu, sich taufen zu lassen? Was braucht es dazu, um diesen Entschluss reifen zu lassen? Was müssen wir tun, damit die Taufzahlen wieder steigen können?

Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich Pfarrerin Annemarie Sommer in ihrer Projektstelle „Taufe“. Sie will erforschen, warum sich Menschen taufen lassen und warum nicht. Über Ihre Arbeit, Ihre Visionen und Hoffnungen und die Zusammenarbeit mit Gemeinden können Sie unter der Rubrik „Gemeinde bauen“ in diesem Heft mehr erfahren.

Und auch in Zukunft wird Annemarie Sommer in EKM intern von den Entwicklungen in ihrem Bereich berichten. Lesen Sie mehr auf Seite 10 und 11.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: epd-bild/Andreas Dunker (Titelbild und Ausschnitt S. 2), midi/Diakonie (S. 3), EKM (S. 5), Andreas Matthes/KOCMOC exhibitions (S. 6), epd-bild/Steffen Schellhorn (S. 7), Evangelischer Kirchenkreis Wittenberg/Stadt Gräfenhainichen (S. 9), Kerstin Runau (S. 10), fundus-media/Jens Schulze (S. 11), Stiftung KiBa (S. 12), Leipziger Missionswerk (S. 13), Fundraising Forum e.V. (S. 14), Dr. Aribert Janus Spiegler (S. 15), Thomas Nawrath (S. 16), Olaf Warburg/Ökumenische FriedensDekade e.V. (S. 17), epd-bild/Maik Schuck (S. 19), Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (S. 22), Arend Fritsch (S. 24), fundus-media (S. 25), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 27), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 28)

#VerständigungsOrte

Kirche und Diakonie schaffen Raum für gesellschaftlichen Dialog

Offenes Zuhören und Verständigung auf Augenhöhe – das braucht es dringend, gerade im Superwahljahr 2026. Mit #VerständigungsOrten in ganz Deutschland bringen Kirche und Diakonie Menschen mit unterschiedlichen Meinungen miteinander ins ehrliche Gespräch. Schon mehrere hundert Veranstaltungen und Projekte (www.mi-di.de/verstaendigungsorte/karte) sind dabei. So entstehen Orte, an denen selbst bei schwierigen Themen Begegnung möglich wird – mit Respekt und Raum für persönliche Erfahrungen und Geschichten.

Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen können ganz einfach Teil dieser Bewegung werden. Mit der neuen **#VerständigungsOrte-Startbox** schaffen sie in wenigen Schritten ihre eigene Dialogveranstaltung. Die Startbox liefert alles, was es dafür braucht: eine einfache und erprobte Methode, Materialien für Werbung und Durchführung sowie einen direkt umsetzbaren Ablauf.

Die Startbox ist ab sofort im Diakonie-Shop (<https://shop.diakonie.de/VerstaendigungsOrte>) bestellbar. Die Inhalte stehen außerdem auf www.verstaendigungsorte.de zum Download zur Verfügung. Ein kurzes Erklärvideo zeigt, wie die Startbox funktioniert.

Mehrere Landeskirchen und diakonische Werke und Verbände haben sich die Kampagne bereits zu eigen gemacht und unterstützen ihre Gemeinden und Einrichtungen bei der Planung und Durchführung.

#VerständigungsOrte ist eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Diakonie Deutschland und der evangelischen Zukunftswerkstatt midi. Die Initiative macht bestehende Dialogprojekte sichtbar und unterstützt neue Formate überall im Land. Mit ihr wollen Kirche und Diakonie den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, der gefühlten Polarisierung entgegenwirken und tragfähige Antworten auf die Frage liefern: Wie wollen wir in Deutschland zukünftig gemeinsam leben?

Auf www.verstaendigungsorte.de finden Interessierte Tipps, Material, Praxisbeispiele und weitere Unterstützung. **Verständigung ist möglich – überall!**

Was bietet #VerständigungsOrte im Einzelnen?

Startbox

Die Startbox (Informationen siehe links) ist im Diakonie-Shop (<https://shop.diakonie.de/Startbox-VerstaendigungsOrte/614404255>) bestellbar.

Deutschlandkarte

Auf der interaktiven Deutschlandkarte finden Interessierte gelungene, laufende und geplante Verständigungsveranstaltungen und -projekte aus ganz Deutschland. Veranstaltende können ihre Formate selbst eintragen und so öffentlich sichtbar machen.

Materialien für Veranstaltende

Die Website www.verstaendigungsorte.de bietet Engagierten in Gemeinden und Einrichtungen Handlungsleitfäden, Methoden, Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliches Material sowie Tipps zu Moderation und Finanzierung.

Studie

Die midi-Studie „Verständigungsorte in polarisierenden Zeiten“ erforscht die aktuelle Stimmungslage der deutschen Gesellschaft. Die aufschlussreichen Erkenntnisse machen die Notwendigkeit von gesellschaftlicher Verständigung deutlich und liefern wertvolle Impulse für die Entwicklung eigener Formate für Austausch und Dialog.

#Verständigungsorte in der EKM: Zu diesem Thema ist eine Beilage in EKM intern erschienen, die Sie im Internet herunterladen können: www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen. Zudem bietet unser EKMshop auch Materialien wie Plakate zu diesem Thema für Sie an: www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop/eindruckplakat-verstaendigungsorte-a4.html



Zuhören, aushalten, Anteil nehmen

Seit fast drei Jahren ist Ulrich Matthias Spengler als Landespfarrer der EKM für Polizei- und Notfallseelsorge im Freistaat Thüringen im Amt. Susanne Sobko sprach mit ihm über seine Aufgaben.

Wie wird man Landespfarrer für Polizei- und Notfallseelsorge?

Indem man neben Berufs- und Lebenserfahrung solide Ausbildungen in Seelsorge und Beratung hat sowie einem das Herz für Polizei, Rettungsdienste und Betroffene schlägt; man sich berufen fühlt und berufen wird.

Wie kamen Sie zu diesen Seelsorge-Bereichen?

Vor fast 30 Jahren wurde ich zum Notfallseelsorger ausgebildet. Damals wurde dieses Arbeitsfeld gerade aufgebaut. 2013 als Pfarrer in Bad Berka übertrug man mir die Verantwortung für die Notfallseelsorge im Kirchenkreis Weimar. Bei Einsätzen kam ich auch in Kontakt zur Polizei. Wenn Polizisten Todesnachrichten überbringen, werden sie von Notfallseelsorgenden begleitet. Danach ergaben sich oft Gespräche mit Polizisten, manche auch seelsorglich.

Die Polizeiseelsorge trägt Mitverantwortung für die berufsethische Ausbildung und das Studium in der Polizei. Wegen einer deutlichen Zunahme der Anwärterzahlen hatte mein Vorgänger als Landespolizeipfarrer die Idee, eine Projektstelle einzurichten, um den Unterricht zu evaluieren und inhaltlich neu auszurichten. Diese Stelle wurde mir übertragen und bald stieg ich auch in den Unterricht ein. 2023 bewarb ich mich erfolgreich um die Landespfarrstelle für Polizei- und Notfallseelsorge.

Warum ist Ihnen die Seelsorge so wichtig?

Damit kann Kirche sehr gut in der „Welt“ präsent sein und mit dem Evangelium lebenspraktisch wirken. Ich finde es spannend, mit vielen Menschen zusammenzukommen, die keine Anbindung an die Kirche haben. Diese möchte ich glaubwürdig ansprechen, dass sie hören können und berührt werden von dem, was mich hält und trägt; dass sie gelebte Liebe spüren. Dabei spielt es keine Rolle, was mein Gegenüber glaubt und denkt; wo es innerlich und politisch steht. Mir geht es um die konkrete Situation, um Not und Fragen. Ich möchte zuhören, aushalten, Anteil nehmen; mich manchmal behutsam und gemeinsam auf die Sinnsuche begeben. An mancher Situation lässt sich meist nichts ändern, gerade wenn es um tragische Todesfälle geht – da ist man einfach da, schweigt auch mal zehn Minuten und hört sich alles an, selbst wenn das fünfte Mal die Verzweiflung offenbart und die Frage nach dem Warum gestellt wird. Auf keinen Fall gebe ich schnelle Antworten oder kluge Ratschläge.

Sie reden nicht zwangsläufig über kirchliche Inhalte?

Das Wichtigste ist erstmal einen Raum zu schaffen, damit die Menschen alles erzählen können, was sie bewegt. Bei einer intensiveren Begleitung versuche ich schon herauszubekommen, was die Menschen glauben. Wenn sie es aussprechen oder ich sehe bei ihnen christliche Symbole, knüpfe ich daran an und nutze die Vielfalt der Praxis unseres Glaubens. Ich biete aber auch die Aussegnung beziehungsweise Abschiednahme von Verstorbenen an, selbst bei Betroffenen ohne Anknüpfung an Kirche. Wenn sie

nicht gläubig sind, versuche ich Worte zu finden, mit denen ich sie anspreche, ohne zu vereinnahmen.

Wie kommen Sie als Polizeiseelsorger in Kontakt?

Unsere Kirche hat mich in die Polizeiorganisation entsandt. Entscheidend dabei ist es, präsent zu sein. So oft ich kann, mache ich Besuche. Daneben bin ich im regulären Dienst und bei Einsätzen mit den Kolleginnen und Kollegen unterwegs. Die Polizisten sind dankbar dafür, wenn jemand ihren Alltag miterlebt. Im Streifenwagen oder in den Büros kommt es schnell zu intensiven Gesprächen. Durch den Ethikunterricht kennen mich alle, die die Ausbildung durchlaufen haben. Ein Türöffner ist auch das Wissen um das Zeugnisverweigerungsrecht und Seelsorgegeheimnis.

Was sind konkret Ihre Aufgaben als Polizeiseelsorger?

Ich biete vertrauliche Gespräche und seelsorgliche Unterstützung an. Gelegentlich werde ich um Beratung von Führungskräften gebeten. Neben dem berufsethischen Unterricht leite ich auch Seminare und Fortbildungen. Die Polizeiseelsorge ist in Thüringen ökumenisch aufgestellt und wird von sieben nebenamtlichen Seelsorgenden unterstützt. Gemeinsam sind wir auch Mitglieder im Kriseninterventionsteam der Polizei, das nach belastenden Einsätzen aktiv wird. Mit meinem katholischen Kollegen leite ich den Polizeiseelsorgebeirat. Zu meinen Aufgaben gehören viele, die auch Gemeindepfarrer erfüllen: Taufunterricht, Taufen, Beerdigungen, Andachten, Gedenkfeiern und Gottesdienste. Auch Trauerfeiern auf Dienststellen gab es, als Angehörige von verstorbenen Polizisten die Abschiednahme nur im engsten Familienkreis wünschten. Besonders erwähnenswert ist der jährliche Polizeigottesdienst mit dem Totengedenken. Zu diesem versammeln sich ca. 300 aktive Polizisten, Anwärter, Studierende und die Polizeiführung und unser Innenminister verliest die Namen der Verstorbenen.

Und als Verantwortlicher für die Notfallseelsorge?

Ich leite die Landeszentralstelle für Psychosoziale und Seelsorgliche Notfallversorgung und bin in unterschiedlichen Bereichen dieses Aufgabenfeldes aktiv: Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher für Betroffene und Einsatzkräfte, Netzwerkarbeit auf Landes- und Bundesebene, Fachberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Erfreulicherweise habe ich eine engagierte Koordinatorin an meiner Seite.

Ein weites Arbeitsfeld ...

Auf jeden Fall – es ist vielfältig, spannend und vor allem sinnvoll. Zu erleben, ich kann für andere etwas bewirken, für sie da sein, ich werde gebraucht, dafür bin ich sehr dankbar! Ebenso für die Wertschätzung, die aus den Organisationen der Arbeit entgegengebracht wird und für die Unterstützung, die sie erfährt! Es ist ein wichtiges Arbeitsfeld, das immer mehr gebraucht wird und sich ständig weiterentwickelt.

Gab es besonders dramatische Erlebnisse?

Herausfordernd würde ich sie nennen, insbesondere tragische Todesfälle innerhalb der Organisationen. Zum Beispiel als im Frühjahr 2025 ein Polizist seine Familie und sich selbst getötet hat, oder als der Suizid eines Feuerwehr-



Pfarrer Ulrich Matthias Spengler

mannes dessen Familie und Kollegen erschütterte. Solche Ereignisse lassen sich nur gemeinsam bewältigen. In beiden Fällen durfte ich erleben, wie das Netzwerk getragen hat, und wie ich selbst Gottes Unterstützung erfuhr.

Wie schützt man sich davor, mitleiden?

Trotz der Nähe zu den betroffenen Menschen ist es nötig Distanz zu halten. Ich darf mich nicht emotional in ein Ereignis hineinziehen lassen. Anteilnehmen ist wichtig, Mitleiden ist gefährlich. Es kann im schlimmsten Fall dazu führen, selbst traumatisiert zu werden. Hilfreich ist auch die eigene Rollen- und Auftragsklärung. Mir hilft außerdem das Bewusstsein, Gott an meiner Seite zu haben. Dadurch habe ich oft die nötige Kraft bekommen. Schließlich ist es wichtig, ausreichend für sich zu sorgen, sich selbst Gutes zu tun. Dazu gibt es die Verpflichtung, Supervision in Anspruch zu nehmen.

Was sind besonders schöne Erfahrungen?

Gelingende Vorhaben und Projekte. Das gute und konstruktive Zusammenwirken mit den Menschen, mit denen ich zusammenarbeite und für die ich Verantwortung trage sowie die Vorgesetzten, die meine Arbeit unterstützen.

Gibt es Probleme?

Probleme gibt es nicht, aber Herausforderungen. Das Arbeitsfeld wird immer größer und vielschichtiger. Meine Arbeit wird durch einen erheblichen Organisations- und Verwaltungsaufwand erschwert. Herausfordernd sind auch die gesellschaftlichen Veränderungen.

Der Ton wird rauer, Angriffe auf Polizisten nehmen zu, spüren Sie das?

Ja, auf jeden Fall. Mit den Angriffen – verbal und körperlich, steigen auch die Belastungen und damit der Wunsch nach Gesprächen und Unterstützung. Gerade dafür wird Seelsorge gebraucht. Viele sind verunsichert. Die Angst wird schon im Unterricht thematisiert – man kann sie nicht verhindern, aber Strategien lernen, ihr zu begegnen. Wenn es Angriffe auf Polizisten gibt, macht das etwas mit allen Kollegen ... Zumal es so widersinnig ist: Polizisten sollen für Ordnung und Sicherheit sorgen und werden deshalb angegriffen – auch weil Menschen unser Rechtssystem nicht verstehen. Wenn beispielsweise eine Demo von Rechten ordnungsgemäß angemeldet ist, dann muss sie geschützt werden. Wir haben in Deutschland Meinungsfreiheit und Demonstrationsrecht. Da wird nicht der Inhalt geschützt, sondern die Form. Aber oft werden dann die Polizisten als Teil des Inhalts und damit als Feind angesehen. Das schafft Verunsicherung, Ärger und Enttäuschung. Es ist schlimm, Prellbock zu sein und mit Steinen beworfen zu werden. Auch Rettungsdienste, Feuerwehr und Notärzte erleben solche Angriffe.

Polizisten werden immer mehr zum Feindbild?

Ja, es gibt Polizisten, die Fehler machen, aber es ist übel, einzelne Ereignisse zu verallgemeinern. Das gilt für alle gesellschaftlichen Bereiche! Wir leiden doch als Kirche auch darunter, wenn das Versagen von Einzelpersonen der ganzen Kirche angelastet wird ... Ich wünsche mir, dass wir öfter miteinander ins Gespräch kommen – mehr miteinander als übereinander reden. Dieser Wunsch wird auch von der Polizei formuliert: „Wir würden uns gern mit Menschen aus den Gemeinden zusammensetzen, um uns kennenzulernen und zu verstehen.“ Ich bin bereit, Formate dafür in Gemeinden zu organisieren. Sie können mich gern kontaktieren.

Haben Sie Wünsche?

Sowohl für Polizei als auch für Feuerwehr und Rettungsdienste wünsche ich mir, dass sich der gesellschaftliche Blick verändert und den Menschen in den Organisationen einfach einmal „Danke“ gesagt wird. Sie sind jeden Tag 24 Stunden erreichbar und kümmern sich um unsere Belange. Dabei setzen sie im Extremfall sogar Leib und Leben ein. Dazu wünsche ich mir, dass die Menschen in diesen Arbeitsfeldern fürbittend begleitet werden, ebenso wie alle, die in der Polizei- und Notfallseelsorge aktiv sind.

Kontakt: Landespfarrer für Polizei- und Notfallseelsorge im Freistaat Thüringen, Ulrich Matthias Spengler, Tel. 03643/8775316 oder 0172/4767077, ulrich-matthias.spengler@ekmd.de, www.ekmd.de/helfen/seelsorge

Über 15.000 Besucher bei Führungen

Augustinerkloster Erfurt: Plus von rund 12 Prozent im Vergleich zu 2024

Über 15.000 zahlende Besucher haben vergangenes Jahr das Evangelische Augustinerkloster in Erfurt bei Führungen erkundet. Das entspricht einem Plus von gut zwölf Prozent im Vergleich zu 2024, wie die Lutherstätte mitteilte. Die Teilnehmerzahl an den Führungen liegt damit auch deutlich über dem Vor-Corona-Jahr 2019. Es gab rund 800 Führungen für Gruppen, davon fünf Prozent in englischer Sprache. Große Teile des Klosters wie Kirche, Ort der Stille und Rosenkirche können auch ohne Führung besichtigt werden. Insgesamt haben rund 150.000 Menschen das Kloster besucht.

Augustinerpfarrer Bernd S. Prigge spricht von einem erfreulichen Ergebnis und sieht mehrere Gründe dafür. So hat die neue Dauerausstellung „Frust und Freiheit“ neue Besuchergruppen erschlossen und fast 9.700 Interessenten angezogen. Schließlich begann an diesem historischen Ort im Herzen von Erfurt nicht nur Martin Luthers Suche nach einem befreienden Glauben. Hier ereignete sich auch Demokratiegeschichte: 1850 forderte das Erfurter Unionsparlament ein geeintes Deutschland und mehr Bürgerrechte, und im Herbst 1989 wurde das Augustinerkloster ein Ort des Einsatzes für Demokratie und Freiheit in der Gesellschaft.

„Besonders attraktiv sind auch die Abendführungen durchs Kloster bei Kerzenschein oder die Samstags-Führungen mit kleinen kulinarischen Köstlichkeiten, die mit wichtigen Persönlichkeiten der Klostergeschichte verbunden sind. Dazu gehören neben Luther auch Bismarck oder Papst Benedikt XVI.“, so Bernd Prigge weiter.



Die Gnadendusche gehört zur neuen Ausstellung im Augustinerkloster.

Gruppen können verschiedene Spezialführungen buchen, unter anderem zu den Bücherschätzen des Klosters, zu den wertvollen mittelalterlichen Glasfenstern in der Kirche oder in die Elisabethkapelle im Nikolaiturm. Für Besucher besteht auch die Möglichkeit, das Kloster mit einem Audioguide allein zu erkunden. Für das Frühjahr ist ein neuer Audioguide für Kinder geplant.

Lebendige Orte aktiv gestalten

Fachtagung mit Exkursionen in Apolda

Die Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (ASG) führt das Projekt „Lebendige Orte aktiv gestalten – Potenziale für Innenentwicklung und Leerstandsaktivierung in ländlichen Räumen“ durch. Gefördert durch das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) setzt das Projekt auf Wissenstransfer und Vernetzung mit der Online-Plattform <https://leerstand-aktivieren.de>, auf der u. a. vielversprechende Lösungsansätze und gelungene Praxisbeispiele aus dem gesamten Bundesgebiet systematisch dargestellt sind.

Innerhalb des Projektes wird auch eine Fachtagungsreihe veranstaltet mit dem Titel „Praxistage Leerstand gestalten für lebendige Orte“ für Akteure in ländlichen Räumen. Die zweite Fachtagung zum Thema „Baukultur in ländlichen Räumen erhalten und Daseinsvorsorge gestalten“ ist geplant für den 22. April im Eiermannbau Apolda in Kooperation mit der Stiftung Baukultur Thüringen und dem LeergutAgenten e.V. Am 23. April finden zwei parallele Exkursionen in die Umgebung statt.

Die Leiterin des Baureferats, Elke Bergt, wird am 22. April ein Referat zum Thema „**Kirchen-Räume erhalten für Gemeinschaft und Begegnung – Einblicke in die Aktivitäten der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland**“ halten. Weitere Vorträge kommen von Katja Fischer, Geschäftsführende Vorständin, Stiftung Baukultur Thüringen, sowie den Referentinnen Silke Erdmann, Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, und Melanie Tulke, Referentin Integrierte Ländliche Entwicklung im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft. Weiterhin wird es vier Kurzimpulse aus der Praxis geben sowie ein interaktives Austauschformat.

Termin: 22. April, 11 Uhr

Ort: Eiermannbau Apolda

Anmeldung: <https://leerstand-aktivieren.de/anmelde-tool>

Textiljahr im Halberstädter Domschatz eröffnet

Halberstadt (epd). Im Halberstädter Dom ist die Ausstellung „Stoffe des Glaubens“ eröffnet worden. Die Vernissage war zugleich der Auftakt zum diesjährigen Themenjahr, mit dem die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt die Veröffentlichung des kürzlich erschienenen Bestandskatalogs zu den Textilien des dortigen Domschatzes feiert, teilte eine Stiftungssprecherin mit.

Die Besucher begegnen den Angaben zufolge Bildteppichen, Paramenten und 86 vollständig erhaltenen Gewändern von Priestern und Bischöfen. Es seien Zeugnisse jahrhundertelanger Liturgie und Meisterwerke mittelalterlicher Textilkunst. Der Bestand sei in Kooperation der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, der Abegg-Stiftung Riggisberg und der Evangelischen Kirchengemeinde systematisch erforscht worden.

Symbolik von Tierdarstellungen

Ab dem 8. Mai zeigt der Domschatz in Kooperation mit dem Vogelkundemuseum Heineanum die Sonderausstellung „Stoffe mittelalterlicher Vogelwelten“. Sie widmet sich Tierdarstellungen in Textilien und deren symbolischer Bedeutung für Macht, Liebe, Selbstaufopferung und Schönheit. Präparierte Vögel stehen den historischen Darstellungen gegenüber. Erläutert werde ihre Rolle im mittelalterlichen Leben.



Begleitend finden die Domfestspiele in diesem Jahr am ersten Juliwochenende unter dem Motto „Stoffe für Visionen – Glaube, Macht und Politik am Halberstädter Dom“ statt. Vortragsreihen und Mitmach-Workshops vermitteln Textilkultur, vergleichen historische Gewänder mit heutiger Mode und bieten Einblicke in die Fastenzeit-Tradition der verschlossenen Altäre.

Das Beste aus der Bibel – Heilsame Texte

Retreat im Augustinerkloster

„Sie werden lachen, die Bibel“, sagte einst Bert Brecht auf die Frage nach dem wichtigsten Buch der Weltliteratur. Warum sind biblische Texte heute noch hilfreich? Wo finde ich in ihnen Mut, Trost und Kraft?

Am historischen Ort im Augustinerkloster möge es zu erhellenden Tagen kommen – mit Hilfe von zentralen biblischen Geschichten, denen nichts Menschliches fremd ist.

Hat Jesus wirklich Wunder vollbracht? Saß Jona im Bauch eines Wals? Wer war Hiob und was sind Hiobsbotschaften? Sind Jesusgeschichten zu verrückt, um wahr zu sein? Gibt es so etwas wie eine Faustformel für ein gutes Leben? Die Bibel prägt unsere Kultur, unsere Kunst und unser Zusammenleben bis heute. Doch was steht dort wirklich und hat das auch etwas mit mir zu tun?

Ein konzentriertes und kreatives Kennenlernen zentraler Geschichten der Bibel rund um das Thema Heilung. Daneben wird ein Rahmenprogramm angeboten mit kurzen Mittags- und Abendbeten in der Kirche, einer Kloster-

führung bei Kerzenschein, einem Rundgang durch Erfurt mit passenden biblischen Geschichten, einem Pilgerweg zu Meister Eckart und Martin Luther sowie einer biblischen Weinprobe.

Dazu gibt es die Möglichkeit zur Taufe/Tauferinnerung/Erwachsenenkonfirmation in der Rosenkirche mit anschließendem Festessen im Klostergarten.

Termin: 9. bis 12. Juli

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Kosten: mit Übernachtungen, Mahlzeiten und Programm EZ 358* Euro, DZ 287* Euro, ohne Übernachtungen, nur Mittag-, Abendessen und Programm 120 Euro (* zzgl. Kulturförderabgabe der Stadt Erfurt von 5 Prozent auf den Übernachtungspreis)

Info: www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostartage

Anmeldung: info@augustinerkloster.de

Wie reden wir „darüber“?

Online-Abende zu Queeren Fragen

„Meine Tochter sagt, sie fühlt sich nicht als Mädchen.“ „In welchem Zimmer wird der trans*Jugendliche auf der Freizeit schlafen?“, „In meiner Gemeinde gibt es ein homosexuelles Pärchen, sie sind beide Senioren ...“ Diese und noch so viele weitere Fragen gibt es in unseren Kirchengemeinden, Jugendgruppen, Chören und Familien. Für queere Menschen, Mitarbeitende und Eltern stellen sich neue Herausforderungen. „Queere Menschen sind Teil der Kirche – seit jeher. Mit unseren Veranstaltungen möchten wir Wissen vermitteln, Vorurteile abbauen und zu einer wertschätzenden Gesprächskultur beitragen“, so die Veranstalterinnen und Veranstalter.

Die Gruppe „Queer in der EKM“ lädt darum zu drei ersten Informations- und Vernetzungsabenden ins Digitale Bildungshaus der EKM ein. Die Abende bauen nicht aufeinander auf, es ist möglich nur einzelne Termine zu besuchen. Die Veranstaltungen richten sich ausdrücklich an alle Ebenen der Kirche und alle Menschen, die über dieses Thema etwas lernen und gemeinsam nach neuen Lösungen suchen wollen.

21. April: Abend 1 „Elternarbeit und Bildungsarbeit zu LGBTQIA+“

Am 21. April geht es um Begriffe und rechtliche Rahmenbedingungen. Wie können wir über Sexualität reden und wo sind Grenzen? Außerdem suchen wir gemeinsam nach Umgangsmöglichkeiten bei Ablehnung und Gegenwehr in Gruppen und bei Einzelpersonen.

12. Mai 2026: Abend 2 „Schutzkonzepte und LGBTQIA+“

Am 12. Mai geht es um die Frage, wie queere Kinder und Jugendliche in Schutzkonzepten berücksichtigt werden können.

16. Juni 2026: Abend 3 „Queerfreundliche Gemeinde werden“

An diesem Abend fragen wir, was Unterstützerinnen und Unterstützer tun können, welche Veranstaltungen es schon gibt und welche möglich sind, z. B. schauen wir auf CSD-Gottesdienste und Kasualien.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.30 Uhr mit einem Einstieg und dem digitalen Ankommen. Zwei Referenten werden Impulse ins Thema geben und anschließend ist in Kleingruppen Zeit zum Austausch. Nach einer gemeinsamen Auswertung im Plenum ist die Seite bis um 20.30 Uhr für einen freien Austausch geöffnet.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Benötigt wird ein PC oder Handy mit Internetzugang mit Kamera und Mikrofon. Der Zugang zur Veranstaltung erfolgt über die Website: www.digitales-bildungshaus.de. Dort findet sich eine Kachel mit der Veranstaltung, über die man in die digitalen Seminarräume gelangt.

Die Gruppe „Queer in der EKM“ besteht aus Ehren- und Hauptamtlichen verschiedener Generationen, die sich für eine diskriminierungsfreie Kirche einsetzen. Unabhängig von sexueller Orientierung, Beziehungsform oder Geschlechtsidentität sollen sich alle Menschen willkommen fühlen. „Wir glauben, dass Gottes Liebe und Zuwendung allen Menschen uneingeschränkt gilt. Gott nimmt uns so an, wie wir sind.“

Weitere Infos unter: www.ekmd.de/kirche/themenfelder/queer-in-der-ekm

Fürbitte für die 11. Tagung der III. Landessynode

Die 11. Tagung der III. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist vom 23. bis 25. April nach Erfurt einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht aus dem Landeskirchenrat und der Regionalbischöfsbericht aus dem Sprengel Magdeburg.

Nachdem sich die Landessynode zur Herbsttagung 2025 als Auftakt mit dem Thema: „Welchen Verkündigungsdienst brauchen wir in der Zukunft?“ beschäftigt und beschlossen hat, kontinuierlich an dem Thema weiterzuarbeiten, bildet zur Frühjahrssynode das Thema: „Schwerpunktthema: Kirche – die zukünftige suchen wir ...“ den Schwerpunkt.

Weiterhin wird die Landessynode über mehrere Gesetze beraten, so zum Beispiel über das Gewaltschutzgesetz und in Auswertung der Gemeindekirchenratswahlen 2025 über die Änderung des Gemeindekirchenratsgesetzes. Weiterhin werden der Landessynode die Ethischen Leitlinien für die Seelsorge vorgelegt. Außerdem wird die Landessynode den Kollektenplan für 2027 beschließen.

Wir bitten die Gemeinden, die Tagung der Landessynode in ihre Fürbitte aufzunehmen.

Dieter Lomberg, Präses

Geistliches Wort

Von Regionalbischöfin Bettina Schlauraff, Bischofssprengel Magdeburg

**Jesus spricht zu Thomas:
Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!**

Johannes 20,29

Thomas weiß nicht, ob er seinen Augen noch trauen kann. Das, was er in den letzten Tagen und Wochen erlebt hat, ist so sehr jenseits seiner bisherigen Lebenserfahrungen, dass er an seinen Wahrnehmungen zu zweifeln begonnen hat. Wie können Blinde wieder sehen? Wie können Gebeugte sich wieder aufrichten? Wie kam es, dass sie zu einer Gemeinschaft von Männern und Frauen ohne Unterschied geworden waren? Wie konnte einer tot sein und dann nicht mehr? Das fühlte sich alles unwirklich an. Waren das alles Fake News? Thomas schüttelte den Kopf. Solltest Du, Jesus, Dich wirklich da hineinbegeben haben? In all das? Zu Petra auf das Sofa, die gerade weinte, weil sie zwei Freundinnen verlor. Jesus fand sie und ihre Tränen wurden nicht bitter, sondern fast tröstlich. Zu Jens in die Klinik, schon wieder eine Therapie, es schien nicht besser zu werden. Dass Jesus ihn besucht hatte, hatten nur die Jünger mitbekommen. Er hatte nicht gesehen, was Jesus gemacht hat, aber Jens steht immer wieder auf nach solchen Tagen und macht weiter: zu Hause, seine Ehrenämter, die Eltern. Und Holger? Den hatten alle aufgegeben. Der war blind und taub

für alle Argumente. Der war total abgedröckelt. Die Gemeinde hatte ihn längst abgeschrieben und war froh, wenn er nicht auftauchte. Holger schaute jetzt Fernsehgottesdienste. Jesus hat es geschafft, dass er nicht aufhört zu warten, dass doch jemand klopft. Oder Phillip. Dicke Narben auf seinen Armen von den Rasierklingen, wie ein Aussätziger, wie er selbst fand. Sie heilten ab. Er war noch da. Nicht immer stabil, aber es gab einen dünnen Faden des Lebens. Und diese Pfarrerin Doro. Keine Ahnung, wie er ihren Frust manchmal in ein Lächeln verwandelte. Sie hatte seit ihrem Gespräch mit Jesus irgendsowas Trotziges. Als könne all das Chaos in der Kirche ihr nichts anhaben. Thomas kann sich das alles nicht erklären. Denn Jesus hat ja eigentlich nichts besser gemacht. Der ganze Schlamassel der Welt war noch genau derselbe wie eben. Und vor allem: sie alle hatten Jesus gar nicht gesehen! Wie kann man da glauben? Thomas hält eine Einladung in der Hand. Sie fühlt sich warm an. Jemand hatte sie in seinen Briefkasten gesteckt. Ein Begrüßungsabend der Kirchengemeinde. Wie kamen die auf ihn? Für die meisten war er schlicht unsichtbar. Der graue Mann von nebenan - MOF. Mensch ohne Freunde. Natürlich würde er da nicht hingehen. Also diesmal jedenfalls nicht. Der Brief klingt freundlich. Er liegt gut in der Hand. Thomas steckt ihn in die Handyhülle. Man kann ja nie wissen.

Sing! Paul Gerhardt

Am 20. September in Ferropolis (Gräfenhainichen)

Ein Fest zu Ehren Paul Gerhardts feiern die Stadt Gräfenhainichen und der Kirchenkreis Wittenberg gemeinsam. Der große Liederdichter und Theologe verbrachte seine letzten Jahre zwar in der Spreewaldstadt Lübben, wo er vor 350 Jahren starb. Doch seine Wiege stand in Gräfenhainichen, hier wird er im März 1607 geboren.

Am 20. September startet das Fest um 10 Uhr mit einem Paul-Gerhardt-Liedersingen, an dem Sie sich beteiligen können. Um 11 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit Landesbischof Friedrich Kramer. Parallel dazu wird eine Kirche Kunterbunt angeboten. Verschiedene Stände, Angebote und Bühnenauftritte laden den ganzen Tag über zur Begegnung ein.



„Mach mit! Paul-Gerhardt-Liedersingen für Kinder mit der Landes-singwartin Christine Cremer“ steht ab 13.30 Uhr auf dem Programm. Für Chöre und alle, die Lust am Singen haben, wird zur gleichen Zeit an der Hauptbühne gesungen. Den Abschluss bildet ein Konzert mit der bekannten Jazz-Sängerin Sarah Kaiser und Band (16 Uhr).

Wenn Sie sich mit Ihrem Chor oder Ihrer Gemeinde mit einem Beitrag am Paul-Gerhardt-Fest beteiligen wollen, finden Sie dazu auf www.kirchenkreis-wittenberg.de weitere Informationen und die Formulare. Bei Fragen kann Ihnen Andrea Schulze, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Wittenberg, unter andrea.schulze@ekmd.de weiterhelfen. Aber auch ohne einen Beitrag sind Sie uns herzlich willkommen!

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Was hindert's ...

... dass ich mich taufen lasse?

Ein Beitrag von Pfarrerin Annemarie Sommer

So fragt der Kämmerer den Apostel Philippus, als sie vertieft in einem Gespräch an einer Wasserstelle vorbeikommen. Er war gerade auf dem Heimweg von Jerusalem, da spricht ihn Philippus an. Sie kommen ins Gespräch über Gott. Philippus hört zu, beantwortet Fragen, erzählt ihm von Jesus und teilt die Botschaft, die ihn selbst in Bewegung gebracht hat und „schwupps“: „Da kann ich mich doch gleich taufen lassen!“ – entscheidet sich der Kämmerer spontan. So erzählt es jedenfalls die Apostelgeschichte.

Damals gab es noch keine Kirchen und Klöster, keine Rechtssammlungen und Verfassungen, Liturgieabläufe und Gottesdienstpläne. Es gab aber eine vielfältige Gemeinschaft von Menschen, die Jesus nachfolgten. Menschen, die unterwegs waren und auf unterschiedlichste Weise – aber brennend und voller Begeisterung – von der guten Botschaft Gottes erzählt haben, die ihr Leben verändert hat und in der Tiefe trägt.

Was hindert's dass sich Menschen heute taufen lassen?

Diese Frage nimmt eine andere Perspektive ein. Und ist eine Frage, die mich nicht nur persönlich umtreibt, sondern die sich spätestens beim Blick auf die aktuelle Taufstatistik in Verbindung mit den steigenden Austrittszahlen in zahlreichen Kontexten zwangsläufig emporschiebt.

Projektstelle „Taufe“

Seit April 2025 darf ich im Rahmen einer Projektstelle und in Zuordnung zu den Erprobungsräumen genau diesen Fragen auf den Grund gehen. Ziel dabei ist es, Handlungsperspektiven für gelingende Taufpraxis unter den gegebenen Herausforderungen für die EKM zu entwickeln. Das beinhaltet vielfältige Aufgabenpakete, wie beispielsweise:

Haltungen zum Thema Taufe in und außerhalb unserer Landeskirche in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, zu beschreiben und Entwicklungen zu begleiten.

Die Taufe auf unterschiedlichen Ebenen ins Gespräch zu bringen, Impulse zu setzen und Gelungenes zu vernetzen.

Ich begleite Gemeinden/Kirchenkreise, um die eigene Taufpraxis zu reflektieren – als Referentin und Resonanzgeberin - und möchte „Good-Practice“-Beispiele sichtbar machen, sowie Formate entwickeln, die weitergegeben werden können. Nicht zuletzt ist es meine Aufgabe, Impulse zur Strategie-Entwicklung im Umgang mit dem Thema Taufe in die Landeskirche zu geben.

Was hindert's ...?

Nun kann man nicht wirklich bei dieser zugegeben eher **entmutigenden** Frage stehen bleiben. Um für die Zukunft ins Nachdenken zu kommen, ist ja vor allem der Blick lohnend: Aus welchen guten Gründen lassen sich heute Menschen taufen? Was bewegt sie? Was braucht es dazu?



Pfarrerin Annemarie Sommer

Und dann gibt es ja immer mindestens zwei Möglichkeiten, um mit Erkenntnissen umzugehen. So auch hier: Die sinkenden Taufzahlen und stark veränderten Gegebenheiten und Voraussetzungen können uns schulterzuckend zurücklassen. Dann greift das Motto: „Ist halt so. Können wir eh nichts ändern.“ Dann gibt es da noch die Möglichkeit, in all dem Chancen zu sehen und sich fröhlich auszuprobieren im Bewusstsein, dass Kirche sich verändert und stets verändert hat – aber Jesu Botschaft doch gleich bleibt und nicht an Wert verliert und damit auch sein Auftrag: „Gehet hin in alle Welt!“ (Mt 28,19)

Dabei geht es nicht darum, neue Kirchensteuerzahler zu generieren. Sondern vielmehr ist es daran, sich ernsthaft zu fragen: Wie können wir dem Auftrag Jesu unter den heutigen Gegebenheiten nachgehen?

Ich lade Sie ein, sich mit mir dazu auf den Weg zu machen – ein bisschen wie Philippus. Denn:

Wir sind noch nicht fertig ...

... und werden es wohl auch nie sein. Letztlich wird es darauf ankommen, wie ein jeder /eine jede den Auftrag Jesu hört – nicht nur als Ehren- oder Hauptamtlicher, sondern vor allem als Christenmensch.

In Bezug auf meine Projektstelle heißt es derzeit: Ich bin noch nicht fertig und würde mich freuen, wenn Sie mich einladen und mit mir ins Gespräch kommen. Vielleicht gibt es in Ihren Gemeinden eindruckliche Erfahrungen mit dem Thema Taufe, die es lohnt weiterzusagen. Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit das Thema Taufe in ihren Gemeinden präsenter wird? Gibt es Ideen, Projekte oder Good-Practice-Beispiele, von denen andere lernen können?

Vielleicht brauchen Sie aber auch einen Rat/Unterstützung, um die eigene Praxis/Erfahrungen zu reflektieren. Oder Sie möchten mir einfach nur erzählen, was sie zu diesem Thema bewegt?

Nur wer gut im Austausch ist, kann auch in Bewegung kommen

Gut vorstellbar wäre es, ein tragfähiges Netzwerk zu diesem Thema zu schaffen und Plattformen zu entwickeln, die Mut machen sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und weitere Wege zu finden, Gottes gute Botschaft in die Welt zu tragen und Menschen zur Taufe einzuladen.

So, dass sie fröhlich ihren Weg durchs Leben weiterziehen, wie es der Kämmerer aus der Apostelgeschichte tat. Und sicherlich hat auch er weitererzählt, was er erlebt hat. Sonst würden wir heute ja gar nichts von ihm wissen.

Weitererzählen und berichten werde ich an dieser Stelle zukünftig regelmäßig von aktuellen Ergebnissen und Erfahrungen meiner Projektstelle, um Impulse für ihre Arbeit vor Ort zu setzen. Nun freue ich mich aber erst einmal auf ihre Rückmeldung!

Kontakt: Pfarrerin Annemarie Sommer,
Tel. 0361/380335-102, annemarie.sommer@ekmd.de

Viele Gründe, ein Segen, Deine Taufe

Landesbischof Friedrich Kramer lädt zur Taufe ein

Auch in diesem Jahr wendet sich Landesbischof Friedrich Kramer mit einem Schreiben an Kirchenmitglieder unserer Landeskirche, die Eltern ungetaufter Kinder im Schuleintrittsalter sind. Mit dem Brief, der Mitte April versendet wird, will er die Eltern zur Taufe ihrer Kinder ermutigen. Bei einem Taufinteresse werden die Familien eingeladen, mit ihrer Heimatgemeinde in Kontakt zu treten. Ein QR-Code im Brief lenkt direkt auf die Webseite des Gemeindefinders der EKM, wo die aktuellen Kontaktdaten der Kirchengemeinde leicht zu finden sind. Zusätzlich gibt es ein Servicetelefon sowie eine Service-E-Mail-Adresse, an die sich die Familien ebenfalls mit ihren Fragen melden können und sie direkt an die Wohnortgemeinde vermittelt werden.

Im Brief wird ebenfalls auf die schöne Möglichkeit von Tauffesten verwiesen. Wenn auch in Ihrer Kirchengemeinde in diesem Jahr ein solches geplant ist, dann bitten wir, dieses im Veranstaltungskalender der EKM einzutragen. Zusätzlich können Sie ihr Tauffest gerne per E-Mail (taufe@ekmd.de) dem Gemeindedienst der EKM mitteilen. Bitte benennen Sie Termin, Veranstaltungsort und Ansprechperson. So können die Kollegen und Kolleginnen am Servicetelefon bereits auf diese Veranstaltungen hinweisen.



Die Umsetzung der Aktion erfolgt durch das Team des Gemeinsamen Fundraising von Kirche und Diakonie in Mitteleuropa.

Kontakt und Informationen: Kathrin Lange-Knopsmeier,
Tel. 0345/122 99181, Lange-Knopsmeier@diakonie-ekm.de

Spaß am Singen für Chorgesang-Fans

500 Jahre Johann-Walter-Kantorei Torgau

Herzliche Einladung zur Johann-Walter-Chorleitungs-Akademie. Diese soll der Weiterbildung und Auffrischung für Chorleiterinnen und Chorleiter dienen. Während des Wochenendes soll es um Schlagtechnik und Probendramaturgie, Chorimprovisation, Intonation im Chor sowie um die Vokalrenaissance gehen. Nach dem Workshop ist am 23. August ein Auftritt im Gottesdienst in der Schlosskirche in Torgau geplant.

Termin: 21. bis 23. August
Ort: Torgau
Dozenten: LKMD Ingrid Kasper, Prof. Franziska Kuba, Christiane Bräutigam
Kosten: 100 Euro (aktiv), 50 Euro (passiv), Chorsingen ist frei
Anmeldung: chorleitungsakademie-johannwalter@web.de
Kontakt: christiane.braeutigam@ekmd.de

Mitmachen und gewinnen

Gleich drei Mitmachaktionen der KiBa laufen derzeit

Damit auch in Zukunft unsere Kirchen für alle Menschen ihre Türen und Tore öffnen können, engagiert sich die evangelischen Stiftung KiBa bundesweit und uneigennützig für ihren Erhalt. Derzeit laufen gleich drei Mitmachaktionen der Stiftung, an denen Sie sich beteiligen können.



Kirche des Jahres 2026

Auf der Internetseite www.stiftung-kiba.de/kirchedesjahres/index.php können Sie alle Kandidaten für die Auszeichnung „Kirche des Jahres 2026“ ansehen und Ihre Stimme abgeben. Bestimmt ist auch ein Gotteshaus in Ihrer Nähe dabei. Schauen Sie mal rein!

Orgel des Jahres 2026

Die Stiftung KiBa unterstützt auch beim Erhalt historischer Orgeln. Auch hier können Sie für die Orgel des Jahres abstimmen.

Welche Orgeln stehen zur Wahl?

Jeden Monat stellen wir ein gefördertes Instrument als „Orgel des Monats“ ausführlich in einer Kurzreportage vor. Am Ende eines Jahres wird aus den „Orgeln des Monats“ eine

„Orgel des Jahres“ gewählt. Die Auszeichnung ist ein Publikumspreis, denn jeder kann online für seine Lieblingsorgel abstimmen. Die „Orgel des Jahres“ ist undotiert und eine Ehrenauszeichnung. Die Abstimmung ist bis zum 8. Mai möglich: www.stiftung-orgelklang.de/orgeldesjahres.

Was habe ich davon?

Wenn Sie für eine Orgel abstimmen, unterstützen Sie uns dabei, die geförderten Instrumente und die Kirchen, in denen sie stehen, bekannter zu machen. Die „Orgel des Jahres“ ist ein Ehrentitel und zeigt Ihre Wertschätzung für große und kleine Orgeln – und dass Ihnen der Erhalt historischer Orgeln in ganz Deutschland wichtig ist. Darüber hinaus können Sie aber auch etwas gewinnen. Unter allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen verlosen wir tolle Preise. Das Gewinnspiel ist natürlich optional, Sie können auch einfach nur Ihre Stimme für Ihre Orgel abgeben.

Was kann ich sonst noch tun?

Seit über zehn Jahren engagiert sich die Stiftung Orgelklang für die Bewahrung von historischen Orgeln in evangelischen Kirchen in ganz Deutschland. Weit über zweihundert Kirchen konnten wir schon bei dringend nötigen Restaurierungsarbeiten an ihren Orgeln unterstützen. Das ging nur mit der tatkräftigen Hilfe unzähliger Spender, denen die großen und kleinen Orgeln am Herzen liegen. Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Helfen Sie uns, historische Orgeln zu erhalten und zu bewahren! Jede Spende ist wichtig und kommt ohne Abzug den Instrumenten zugute.

Fotowettbewerb

Setzen Sie Kirchen ins rechte Licht und schießen Sie das Gewinnerfoto. Hier können Sie mitmachen: www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb/mitmachen.php

Das Umweltteam berichtet

Mitarbeiterinformation zum Thema „Papiereinsparungen“

Der Papierverbrauch im Landeskirchenamt in Erfurt ist erheblich zurückgegangen. Das berichtet Marcus Nennstiel, verantwortlich für die Druckerei und den Büromaterialeinkauf im Landeskirchenamt.

Wurde in der Vergangenheit meist um die eine Million Blatt Papier für die verschiedenen Arbeitsbereiche und Verwaltungsfelder innerhalb von 16 Monaten verbraucht, so bestellt Marcus Nennstiel heute meist nur noch zwei Paletten Papier für rund 14 Monate. Das sind zirka 200.000 Blatt. Eine erhebliche Einsparung.

Für diesen Rückgang sind verschiedene Faktoren verantwortlich, sagt Marcus Nennstiel. Zum einen achtet man im Landeskirchenamt seit langem auf einen verantwortungs-

vollen Umgang mit der Ressource Papier. Zudem würden nur Recyclingpapiere verwendet. Nur besondere Formate seien nicht aus Recyclingpapier, doch für diese Fälle nutze man Papiere aus alten Beständen und brauche diese zunächst auf. Das ist ebenso nachhaltig.

Seit 2023 werden im Haus keine Rechnungen mehr erstellt. Auch dadurch ist der Papierverbrauch seither sehr viel geringer. Und auch das papierlose Büro macht sich in der Bilanz sehr stark bemerkbar. Es gibt einfach viel weniger Dokumente, die noch in Papierform existieren müssen.

Die gesamte Entwicklung ist sehr positiv. Ganz ohne Papier wird aber auch das Landeskirchenamt in Zukunft nicht auskommen können, betont Nennstiel.

Wo der Fluss fließt, wird er Leben bringen

Tansania-Partnerschaftssonntag 2026

Die Partnerschaft mit den Christinnen und Christen in Tansania steht in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) traditionell besonders am Sonntag „Rogate“ im Mittelpunkt. Der Tansania-Partnerschaftssonntag fällt 2026 auf den 10. Mai und lädt Gemeinden dazu ein, die weltweite Verbundenheit im Glauben bewusst wahrzunehmen und zu gestalten. Die Kollekte dieses Sonntags unterstützt die Partnerschaftsgruppen dabei, Begegnungen und Austausch zwischen Gemeinden in Mitteldeutschland und Tansania zu ermöglichen.

Das vom Leipziger Missionswerk herausgegebene „Rogateheft“ widmet sich in diesem Jahr den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) 6 und 14 zum Thema Wasser. Unter dem Motto „Wo der Fluss fließt, wird er Leben bringen“ geht es um den Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie um den Schutz von Meeren und Gewässern.

Das Heft beleuchtet, welche Bedeutung Wasser für Menschen, Umwelt und wirtschaftliche Entwicklung hat – besonders im Kontext der Partnerschaft zwischen Gemeinden in Mitteldeutschland und Tansania. Berichte, Interviews und Projektbeispiele zeigen, wie Klimakrise, Wasserknappheit und Umweltverschmutzung den Alltag vieler Menschen prägen und welche Initiativen vor Ort Hoffnung geben. Themen reichen vom Brunnenbau der Maasai über nachhaltige Fischzucht bis hin zu Fragen von Tourismus und Gewässerschutz.

Neben Hintergrundartikeln bietet das Rogateheft auch Materialien für Gottesdienste, Kinder- und Gemeindegarbeit. Es lädt Gemeinden ein, sich mit der globalen Verantwortung für Wasser auseinanderzusetzen und die langjährige Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania lebendig zu gestalten.

Das Heft wird vom Landeskirchenamt in die Gemeinden versandt und steht auf der Internetseite des Leipziger



Missionswerkes zum Herunterladen zur Verfügung. Es ist ein Beitrag zur Kampagne „Waking the Giant“ (Den Riesen wecken) des Lutherischen Weltbundes, der die SDGs in den Kirchen bekannter machen will.

www.leipziger-missionswerk.de/angebote/tansania-partnerschaftssonntag-rogate.html

Starthilfe für innovative Familienprojekte

Ideenkarussell „Familie leben!“ – EKD-Ausschreibung bis 30. April

Gute Ideen entstehen dort, wo Familien leben. Mit der zweiten Ausschreibungsrunde des Ideenkarussells werden noch nicht umgesetzte Projektideen gefördert, die Familien im Alltag stärken und passgenau auf die Bedürfnisse im eigenen Sozialraum reagieren.

Gesucht werden neun innovative Vorhaben, die Neues ausprobieren wollen: neue Formate, neue Zielgruppen, neue Orte oder neue Formen der Zusammenarbeit. Auch Konzepte, die sich von bewährten Projekten inspirieren lassen, sind ausdrücklich willkommen – entscheidend ist, dass sie für den eigenen Ort neu gedacht und erstmals umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt steht nicht das perfekte Konzept, sondern eine überzeugende Idee mit erkennbarem Mehrwert für Familien.

Die Förderung umfasst: 1.500 Euro finanzielle Unterstützung als Starthilfe, Teilnahme an einem begleitenden Online-Beratungskurs im Herbst 2026 (ca. 6 Stunden in 2 bis 3 Terminen).

Bewerben können sich evangelische Initiativen, Gemeinden, Werke oder Organisationen, die gemeinsam mit Familien Kirche gestalten wollen.

Wer sich fragt:

Was brauchen Familien bei uns wirklich?

Was kann hier neu gedacht werden?

Was lohnt sich auszuprobieren?

... ist eingeladen, Teil des Ideenkarussells zu werden.

Fragen zur Ausschreibung und Bewerbung beantwortet Dr. Lena Nogossek-Raithel. Einsteigen – bewerben! Bis zum 30. April ist die Bewerbung möglich und der Fragebogen freigeschaltet: <https://t1p.de/bnli6>

Erster Fundraisingpreis für Kita-Werkstatt

Weitere Preise für Spendenparlament und Kunst-Tombola

Das Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt hat für die Aktion „Kita-Werkstatt: Die Handwerker von morgen“ den ersten „Mitteldeutschen Fundraisingpreis“, dotiert mit 1.000 Euro, erhalten. Der zweite Platz und damit 500 Euro gingen an den Verein „goals connect“ für das Spendenparlament im Saale-Orla-Kreis. Über 300 Euro für Platz 3 kann sich der Verein „Land in Sicht“ aus Leipzig mit der Aktion „Kunst-Tombola 200×200“ freuen.

Ein Sonderpreis für Kinder- und Jugendliche in Höhe von 500 Euro wurde an die Gruppe „Impuls Taucha“ für die Aktion „SnackLab – smart-selbstorganisiert-fair“ vergeben. Die Preise wurden beim 23. Mitteldeutschen Fundraisingtag an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena vergeben. Aus allen Bewerbungen waren im Vorfeld drei Projekte ausgewählt worden. Die Teilnehmenden des Fundraisingtages ermittelten die Platzierungen mittels Direktabstimmung.

„Kita-Werkstatt: Die Handwerker von morgen“ Kindertagesstätte Wirbelwind Schwanebeck des Diakonischen Werkes Halberstadt e.V.

In der Kita „Wirbelwind“ in Schwanebeck wurde das Projekt „Unsere Kita-Werkstatt: Die Handwerker von morgen“ zum innovativen Lernort. Kinder ab 3 Jahren werkeln und tüfteln nun mit Perzeptionsbohrmaschine, Sägen und Feilen. Die erfolgreiche Online-Kampagne webte darüber hinaus Kita-Team, Eltern, Handwerker, Bürgermeister und mit der Stadt Verbundene zusammen. „Ein leuchtendes Beispiel für gemeinsames Engagement, welches nachhaltig junge Talente sowie handwerkliche Bildung und Teilhabe fördert!“, heißt es dazu.

Spendenparlament Saale-Orla-Kreis

Verein goals connect e.V. mit Sitz in Saalburg-Ebersdorf

Das Spendenparlament im Saale-Orla-Kreis ist ein demokratisches Fundraising-Format, bei dem Menschen aus der Region gemeinsam einen Fördertopf füllen und als Parlamentarier und Parlamentarierinnen über die Förderung lokaler Projekte entscheiden. Es macht Engagement sichtbar, stärkt Selbstwirksamkeit und vernetzt Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik. Als erstes Spendenparlament im ländlichen Ostdeutschland wirkt es dauerhaft über das Parlament hinaus und ist flexibel auf andere Regionen übertragbar.

Kunst-Tombola 200×200

Verein „Land in Sicht“ e.V.

Der Verein Land in Sicht e.V. hat beim „Spinnereirundgang“ in Leipzig im September 2025 die Kunst-Tombola „200×200“ veranstaltet. Dabei wurden 200 Werke von regionalen Künstlern wie Norbert Bisky, Kristina Schuldt, David Schnell bis zu internationalen Namen wie Matt Dillon zunächst in einer eigenen Ausstellung auf der Spinnerei Leipzig gezeigt und dann verlost. Jedes Los hat gewonnen und kostete 200 Euro. So konnte der Verein 40.000 Euro für Kultur- und Demokratieprojekte in Sachsen sammeln. Der Erlös der Tombola ist 100 Prozent für die weitere Arbeit des Vereins bestimmt.

Aktion „SnackLab – smart-selbstorganisiert-fair“ der Gruppe „Impuls Taucha“

Diakonisches Werk Delitzsch Eilenburg e.V.

Die Gruppe engagierter Jugendlicher aus Taucha möchte an der Schule einen selbst organisierten Snackautomaten aufstellen und betreiben. Der Automat soll faire, günstige Snacks anbieten und von Schülern und Schülerinnen eigenverantwortlich verwaltet werden – von Einkauf bis Abrechnung. „So lernen wir Organisation, Teamarbeit und



Verleihung Fundraisingpreis 2026: David Schnell, Cindy Sommer, Christine Buchholz, Isabell Koch, Katja Germer, Chris Häßner v.l. (© Fundraising Forum e.V.)

Verantwortung“, argumentieren sie. Für Anschaffung und Startkosten werden 2.500 Euro benötigt, die gemeinsam mit der Schulgemeinschaft aufgebracht werden sollen.

Der Mitteldeutsche Fundraisingtag bot ein umfangreiches Angebot für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gemeinnütziger Einrichtungen und Organisationen. Veranstalter waren der Verein FundraisingForum, die Diakonie Mitteldeutschland und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Unter anderem gab es ein Gespräch mit Dr. Marita Haibach vom Major Giving Institute, Impulsgespräche und Workshops.

Die Fundraisingpreise hatte der Verein FundraisingForum ausgeschrieben. Bewerben konnten sich Vereine, Initiativen und Einzelpersonen mit interessanten Fundraising-Ideen, die sich für das Gemeinwohl engagieren, in Mitteldeutschland aktiv sind und Unterstützung benötigen.

Hintergrund: Mit Hilfe des Fundraisings werden Unterstützer für gemeinnützige Projekte und Organisationen gewonnen. Fundraising versteht sich als „Kunst, Gunst zu gewinnen“. Die Bezeichnung geht auf die englischen Begriffe „fund“ (für Schatz oder Kapital) und „to raise“ (heben oder beschaffen) zurück. Weitere Informationen im Internet: www.fundraisingforum.de

Versuchung – Schuld – Vergebung

Das Triptychon in der Erfurter Augustinerkirche



Es zieht den Blick des Betrachters augenblicklich in den Bann, lässt die Augen von der Mitte nach links und rechts wandern und wieder zurück. Das Triptychon an der Südwand der Augustinerkirche ist ein besonderes Werk. In der Mitte zeigt ein großes Bild den Aufstieg zum Glockenturm von Buchenwald. Auf den Stufen hinauf kniet ein Mensch in einer Mönchskutte. Die Arme zum Gebet und um Vergebung bittend ausgebreitet. Zur rechten und zur linken sind Bilder des Jungfrauenportals am Erfurter Dom zu sehen: die klugen und die törichten Jungfrauen – Ecclesia und Synagoga. Geschaffen hat dieses Werk der Erfurter Mediziner und Fotograf Dr. Aribert Janus Spiegler. Und die Bildidee ist über einen langen Zeitraum entstanden. „Immer wenn ich zwischen Weimar und Erfurt pendelte, dann wurde ich automatisch angezogen von diesem Blick des Glockenturms am Ettersberg, der ja für eine furchtbare Geschichte steht und warnt. Und das unmittelbar an Orten der Hochkultur, wie sie nun in Erfurt und Weimar zu finden sind. Also Hochkultur und Unkultur sind sehr dicht beieinander benachbart“, erklärt Dr. Spiegler.

Er bewundert den mutigen Reformator Martin Luther, der beim Reichstag in Worm 1521 seine Thesen verteidigte und nicht widerrief. Angesichts dieses Ereignisses, das sich heuer zum 505. Mal jährt, stellte sich Dr. Spiegler vor, wie Luther heute, mehr als 500 Jahre später, aus Worms zurückkehren würde. Mit Blick auf den Campanille von Buchenwald. Denn Spiegler schaut auch auf die Schattenseiten in Luthers Wirken. Dessen judenfeindliche Aussagen, so Spiegler, haben in der Geschichte viel Leid erzeugt. „Da kam die Frage in mir auf, wie würde sich Luther, dieser Wahrheitssuchende, 500 Jahre später, nachdem wir das größte Grauen im letzten Jahrhundert erleben mussten, zu seinen eigenen Vorstellungen, zu seinen eigenen Schriften, die so judenfeindlich sind, verhalten. Und da tauchte in mir das Bild auf, dass dieser Luther auf dem Weg nach Worms diesmal nicht von der Erfurter Universität in Nohra empfangen wird und hier im Geleit nach Erfurt kommt, um hier zu predigen, sondern dass er ganz zeitig morgens aufgestanden ist, um eben an diesen Ort zu gehen, an einen der Orte in Europa zu gehen, die Geschichte abgelegt haben für das

Grauen, dass er sich auch irgendwo schämen könnte und ein Schuldbekenntnis ablegen wollte.“

Das ist natürlich eine Fiktion. Und das zeigt das Bild auch. Nichts ist montiert und auch Luther wird hier nicht imitiert. Zu sehen ist ein Mensch, in Kutte. Ja, es könnte Luther sein, der dort 500 Jahre später niederkniet. „Es könnte aber auch ein Kirchenmensch unserer Zeit sein. oder einfach jemand, der glaubt; für den Gott und Jesus die höchsten Instanzen sind, die er sich vorstellen kann“, so Spiegler. „Dann habe ich beidseits neben diesem zentralen Bild aber auch die Jungfrauen platziert, vom Jungfrauenportal des Erfurter Domes. Denn diese Jungfrauen, entstanden im 13. Jahrhundert, sind eine zeitgeschichtliche Interpretation des Evangeliums des Matthäus.“

Dr. Spiegler ist es wichtig, damals und heute in Verbindung zu bringen. „Alle fing und fängt immer mit Worten an“, ist sich Spiegler sicher. Dessen müsse man sich auch bewusst sein, wenn man Position zu heute wichtigen Themen ergreife – ob zum Ukraine-Konflikt, in Sachen Klimaschutz oder vielem anderen.

Das Ensemble, das Spiegler geschaffen hat, ist lange gereift. Auch die Darstellung als Triptychon. Und diese ist für ihn ganz logisch, denn es gehöre ganz einfach zusammen: der Rückblick auf das, was war, die Versuchung, die Schuld und die Gegenwart in der Bitte um Vergebung.

Reaktionen auf das Werk gibt es viele: Begeisterung, Dankbarkeit, aber auch Kritik. Eines ist sicher: Das Triptychon lässt niemanden kalt. Augustinerpfarrer Bernd Prigge beschreibt seine Gefühle so: „Dieser imaginäre Kniefall Luthers vor dem Konzentrationslager Buchenwald – ich hätte ihn mir gewünscht. Viele Gäste fragen uns immer wieder im Augustinerkloster, wie war es mit Luther und den Juden. Und es ist gut, den Reformator nicht zu verklären, sondern offen mit dieser Schuld umzugehen. Das Triptychon gibt uns Gelegenheit, diese dunkle Seite zu thematisieren.“

510 Jahre nach Beginn der Reformation soll es 2027 die Möglichkeit geben, das Triptychon in kleinerer Form auch auf Reisen in andere Kirchen gehen zu lassen.

Kontakt: Augustinerkirche Erfurt, info@augustinerkloster.de oder bernd.prigge@augustinerkloster.de

Brüsewitz-Material für Kirchenarchiv

Filmemacher Thomas Frickel verschenkt Brüsewitzmaterial an EKM



Regisseur und Dokumentarfilmer Thomas Frickel (re.) übergab Landesbischof Friedrich Kramer und der Leiterin des EKM-Archivs, Christina Neuß, umfangreiche Unterlagen über die Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz.

Magdeburg (epd). Am bundesweiten Tag der Archive hat das Landeskirchenarchiv der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wertvolle Original-Dokumente sowie Ton- und Filmbänder erhalten.

Der Regisseur und Dokumentarfilmer Thomas Frickel übergab dem mitteldeutschen Landesbischof Friedrich Kramer am Sonntag in Magdeburg umfangreiche Unterlagen über die Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz (1929-1976) vom 18. August 1976 in Zeitz als Schenkung. Frickel hatte 1992 für den Dokumentarfilm „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“ Einblick in Briefe, historische Unterlagen und die Stasi-Akte über Oskar Brüsewitz.

Er dankte Bischof Kramer für die Einladung, diese Unterlagen, Film- und Tonbänder von 30 Interviews mit Angehörigen, Nachbarn, Pfarrkollegen und Augenzeugen als Schenkung an das Landeskirchenarchiv zu übergeben. „Ich habe damals jeden Schnipsel aufgehoben“, sagte Frickel und verwies auf die insgesamt zehn Aktenordner und Kartons mit originalen Fotos, Negativen und Zeitungen von damals. Im Kirchenarchiv könne am besten gewährleistet werden, dass im Sinne von Oskar Brüsewitz die Ereignisse von Wissenschaftlern und Medienvertretern möglichst objektiv betrachtet und neu bewertet werden.

Die DDR-Führung hatte 1976 versucht, Brüsewitz als „Sonderling“ zu diffamieren, „der nicht mehr alle fünf Sinne beisammen hatte“, wie die „Magdeburger Volksstimme“ seinerzeit schrieb. Doch die Akten im Kirchenarchiv und die umfangreichen Dokumente, die Frickel nun dem Archiv übergab, zeichnen ein gänzlich anderes Bild, sagte die Leiterin des EKM-Archivs, Christina Neuß.

Hinweis: Falls auch Sie planen, das Gedenken an Oskar Brüsewitz, seine Tat und die Folgen in Ihrer Gemeinde, in Ihrer Gruppe oder in Ihrer Institution zum Thema zu machen, können wir Ihnen den Film „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“ empfehlen. Er hat dieses Ereignis unmittelbar nach der „Wende“ aufgearbeitet.

1992 im Rahmen des Deutschen Filmpreises ausgezeichnet, mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ bedacht und von der Jury der evangelischen Filmarbeit zum „Film des Monats“ erhoben, steht der Film rechtzeitig zum Gedenkjahr in einer neu digitalisierten Fassung zur Verfügung und kann je nach den vorhandenen technischen Gegebenheiten als DVD, als BluRay oder auch als digitale Filmkopie für den Kinoeinsatz bestellt werden.

Anfragen und Bestellungen richten Sie bitte direkt an den Regisseur und Produzenten: HE-Film/Thomas Frickel, Schulstraße 24, 65428 Rüsselsheim, frickel@agdok.de, Tel. 06142/96603. Thomas Frickel steht Ihnen bei Ihrer Veranstaltung nach Absprache gerne auch für anschließende Publikums-Diskussionen zur Verfügung.

Wenn Sie für die Vorführung mit einem örtlichen Kino kooperieren wollen (was wir unbedingt empfehlen), liegen die Lizenzkosten für den Film wegen der etwas aufwändigeren Technik bei 140 Euro (was ein mit dem Deutschen Filminstitut speziell für kirchlich organisierte Veranstaltungen ausgehandelter Sonderpreis ist). Wenn Sie die Vorführung mit DVD oder BluRay selbst organisieren, sollten Sie, je nach Größe des erwarteten Publikums, mit einer Lizenzgebühr zwischen 70 und 100 Euro rechnen.

Berater für demokratische Prozesse

Anmeldung zum Kurs bis zum 15. Mai

Im Qualifizierungskurs „Beraterinnen und Berater für demokratische Prozesse“ können sich Mitarbeitende und ehrenamtlich Aktive aller Arbeitsfelder von Diakonie und Kirche zu Beraterinnen und Beratern für Demokratieförderung ausbilden lassen.

Die Teilnehmenden erwerben in dem elftägigen Kurs Wissen und Methoden, um in ihrem eigenen beruflichen und ehrenamtlichen Kontext demokratische Werte wie Mitbestimmung und Gleichberechtigung zu stärken und so aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Diskriminierung und Demokratiefindlichkeit zu begegnen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bis zum 15. Mai online über www.diakonie-mitteldeutschland.de/journal/projekte-3/kurs9-projekt-demokratie-gewinnt zu bewerben. Dort befinden sich die vollständige Kursauschreibung sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen. Die Teilnahme sowie Unterkunft und Verpflegung sind kostenfrei.

Ansprechpartnerin: Lydia Reinwarth, Projekt „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“, reinwarth@diakonie-ekm.de, demokratie-gewinnt@diakonie-ekm.de, Tel. 0345/12299-159

Zwei Friedenstauben für die Freiheit

Motivwettbewerb der Ökumenischen FriedensDekade 2026

Die Ökumenische FriedensDekade hat das visuelle Gesicht für ihr Aktionsjahr 2026 gewählt. Das Gesprächsforum entschied sich für den Entwurf des Dortmunder Grafikers Olaf Warburg. Sein Plakatmotiv – zwei Friedenstauben, die die Gitterstäbe eines Fensters durchbrechen – setzt das Jahresmotto „couragiert widerständig“ nach Auffassung des Gremiums in besonderer Weise um.

„Das Motiv zeigt: Widerstand beginnt dort, wo wir uns nicht von den Gittern der Angst einsperren lassen“, begründet ein Mitglied des Gesprächsforum die Wahl. Warburgs Entwurf wird die zentrale Erkennungs-marke für den Aktionszeitraum vom 8. bis 18. November sein und alle Arbeitsmateria-



lien zieren. Den zweiten Platz belegte Walter Dawid (Eppelheim), gefolgt von Lukas Springer (Bruchsal) auf Rang drei. Der Wettbewerb war mit insgesamt 1.750 Euro dotiert.

Materialien: Der „Friedenskompass 2026“ für liturgische Begleitung durchs Jahr bis zum Beginn der FriedensDekade am 8. November ist bereits erhältlich. Das Gesamtpaket und die Materialmappe für die inhaltliche Arbeit zur FriedensDekade 2026 erscheinen im Sommer und können bereits jetzt im Abo bestellt werden unter www.friedensdekade.de.

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Leben wie die Ritter“ Erlebnistage für Familien mit hörbehinderten Angehörigen

Burg Bodenstein öffnet sein Tor weit für alle kleinen und großen Ritter und Burgfrauen, die für ein paar Tage in unserer alten Burg hausen möchten. Ritterliche Basteleien und Spiele, Schatzsuche und Bürgerkundung stehen auf dem Programm. Ritterlich rücksichtsvoll geht es dabei zu, damit auch die, die durch eine Hörbehinderung beeinträchtigt sind, ganz und gar dabei sein können. Dazu wird es Unterstützung durch eine Gebärdendolmetscherin geben. Abends werden wir dann doch froh sein, dass wir im 21. Jahrhundert leben und in ein gemütliches Bett steigen können, statt im Stroh schlafen zu müssen.

Termin: 22. bis 25. Mai
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann in Kooperation mit biling e.V. Erfurt
Kosten: drei Übernachtungen, Vollpension und Programm 0 bis 2 Jahre 30 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 182 Euro/*107 Euro, 7 bis 14 Jahre 233 Euro/*158 Euro, ab 15 Jahre 284 Euro/*Kinder 209 Euro, *Eltern 164 Euro (*Für Familien aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis 6. April

„Urlaub im alten Gemäuer“ Oasentage vor allem für Familien, in denen Eltern in sozialen Berufen tätig sind

Die alte Burg und die malerische Umgebung laden Familien zum Entspannen ein. Es gibt für Kinder und Eltern viel zu entdecken. Lebensnahe Impulse und kreative Anregungen bereichern die gemeinsame Zeit ebenso wie der Austausch mit anderen Eltern.

- Termine:** 9. bis 12. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann in Kooperation mit Marcus Holtz (Diakoniestiftung Thüringen)
Kosten: drei Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 30 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 132 Euro/*57 Euro, 7 bis 14 Jahre 168 Euro/*108 Euro, ab 15 Jahre 219 Euro/*Kinder 159 Euro, *Eltern 114 Euro. (*Für Familien aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis zum 25. Mai

„Sommerfreuden“ Erholungswoche in den Sommerferien

In diesen Tagen können unsere Gäste den Alltag hinter sich lassen. Keine Aufgaben zu Hause stehen an, dafür gibt es die Möglichkeit, etwas ganz anderes zu tun: zur Ruhe kommen, draußen sein, kreativ werden, analog spielen, Anregungen für den Alltag bekommen, neue Freunde kennenlernen, am Lagerfeuer sitzen ...

- Termine:** 13. bis 17. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Team
Kosten: vier Übernachtungen, Vollpension und Programm 0 bis 2 Jahre 40 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 156 Euro/*16 Euro, 7 bis 14 Jahre 224 Euro/*84 Euro, ab 15 Jahre 292 Euro/*112 Euro. (*Für Familien aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis zum 1. Juni

„Knappe Heinrich und Burgfräulein Susanna“ Erholungswoche in den Sommerferien

Ferienzeit ist Abenteuerzeit. Wie lebten denn damals die Kinder in einer mittelalterlichen Burg? In den täglichen Kreativ- und Outdoorangeboten wird das Ritterleben auf spielerische Weise lebendig. Bestimmt entstehen dabei auch neue Freundschaften. Es bleibt daneben noch genug Zeit, um die landschaftlich reizvolle Umgebung der Burg zu erkunden und interessante Ausflugsziele anzusteuern.

- Termine:** 20. bis 26. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Team
Kosten: sechs Übernachtungen, Vollpension und Programm 0 bis 2 Jahre 96 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 234 Euro/*24 Euro, 7 bis 14 Jahre 336 Euro/*126 Euro, ab 15 Jahre 438 Euro/*168 Euro. (*Für Familien aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis zum 8. Juni

„Von Kräutermärchen und Burglegenden“ Erholungswoche in den Sommerferien

Genießen Sie erholsame Sommertage in den Bergen rund um Burg Bodenstein. Auf Ausflügen durch Wiesen und Wälder erkunden wir mit allen Sinnen was gut tut – frische Luft, Vogelzwitschern, Hummelsummen, bunte Blüten und duftende Kräuter. In der Kräuterküche gibt es Inspirationen für zu Hause. Und natürlich gibt es jede Menge Kräutermärchen und Burglegenden zu erzählen.

- Termine:** 27. bis 31. Juli
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Susanne Mohr (www.sinnfonia.de)
Kosten: vier Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 40 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 156 Euro/*16 Euro, 7 bis 14 Jahre 224 Euro/*84 Euro, ab 15 Jahre 292 Euro/*112 Euro. (*Für Familien aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis zum 15. Juni

„Tief durchatmen“ Oasentage für pflegende Angehörige

Diese Oasentage bieten Ruhe und Entspannung ohne Verpflichtungen, dafür mit vielen schönen Möglichkeiten: Entspannungsübungen, Wanderungen, geistlichen und kreativen Anregungen, ebenso Zeit zum Austausch und Zeit mit sich selbst.

- Termine:** 24. bis 28. August
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: vier Übernachtungen, Vollpension und Programm: 422 Euro/*262 Euro. (*Für Teilnehmende aus Thüringen wird dieses Familienbildungsangebot aus Mitteln des Freistaates gefördert. Genaue Informationen dazu erhalten Sie bei der Buchungsanfrage.)

Anmeldung: bis zum 10. Juli

Auf Tod und Leben

Gottesdienst

In der Augustinerkirche Erfurt hält Akademiedirektor Pfarrer Dr. Sebastian Kranich den Gottesdienst am Ostersonntag. Der Predigt zugrunde liegt ein Abschnitt aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (Kap. 15, Verse 19 bis 28).

Termin: 5. April, 9.30 Uhr
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Schnibbeln, Schnitzen, Schnacken

Osterferien-Workshops für Jugendliche

Osterferien, erst aufgeregt Schokoeier gesucht und dann zwei Wochen Langeweile? Nicht mit uns! Im Junker Jörg gibt es wieder einen bunten Korb an Ferienangeboten. Vom Abenteuerausflug in den Rätselwald mit Outdoorküche über das Erbauen einer nachhaltigen Welt in Minecraft bis hin zum Wiederaufbereiten alter Gegenstände und dem Anlegen eines Minigartens fürs Fensterbrett ist alles dabei. Mit Schnitzmesser, Maus, Tastatur, Schere, Pinsel und Schaufel erkunden wir gemeinsam unsere Welt und überlegen, wie wir mit ihren Ressourcen umgehen wollen. Du kannst die ganze Woche oder auch einzelne Tage mit dabei sein. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Termin: 13. bis 17. April
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Leitung: Justus Müller
Kosten: 5 Euro pro Tag

Falk-Jahr 2026

Zum 200. Todestag von Johannes Falk

Vor 200 Jahren starb Johannes Falk (1768 bis 1826) – Schriftsteller, Pädagoge, Sozialreformer und Mitbegründer der Weimarer „Gesellschaft der Freunde in der Not“. Als Autor, Diplomat und Initiator wegweisender diakonischer Projekte prägte er Weimar nachhaltig. Sein soziales Engagement, seine literarischen Arbeiten und seine innovativen Ansätze in der Jugendfürsorge wirken bis heute fort. Das Jubiläumsjahr lädt ein, Falks Leben und Wirken neu zu entdecken – zwischen Literatur und gelebter Nächstenliebe, zwischen Weimarer Klassik und sozialem Protestantismus – und dabei historische Bezüge zu heutigen Fragen sozialer Verantwortung herzustellen.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und die Teilnahme kostenfrei.

Die Bedeutung von Religion und Spiritualität für Falks handlungsorientierte Kulturleistung.

Vortrag von Dr. Johannes Demandt

Termin: 23. April, 19 Uhr
Ort: Herdersaal Weimar



Falk und Wichern – das herausfordernde Erbe für die Rettungsarbeit an Jugendlichen heute.

Vortrag von Prof. Hans Jürgen Benedict

Termin: 7. Mai, 19 Uhr
Ort: Diakonie Landgut Holzdorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Literatur unter der Linde Abendveranstaltung

Im Garten des Zinzendorfhauses (bei schönem Wetter unter der großen Linde, bei Kälte oder Regen in der Lindenstube) tauschen wir uns in kleiner Runde über Gelesenes aus, das uns in den letzten Wochen beschäftigt hat. Wir laden Literaturfans ein, von ihren Lektüreeindrücken zu berichten und gemeinsam über Bücher zu diskutieren – egal ob klassischer Weltbestseller, neu entdeckter Roman oder spannendes Sachbuch. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über jeweils ein ausgewähltes und mitgebrachtes Werk und die damit verbundenen Einschätzungen aber auch offene Fragen zu sprechen. Zum Abschluss gibt es die Gelegenheit, „Ausgelesenes“ zu tauschen. Bringen Sie dafür gerne Lesestoff mit, den Sie an andere weitergeben möchten. Die Teilnahme ist kostenfrei, wir bitten um Anmeldung über unser Online-Formular.

Termin: 19. Mai, 17 Uhr
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/22248470, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Interreligiöse Stadtspaziergänge

Im Jenaer Stadtbild findet man viele große Kirchen. Weniger sichtbar leben hier inzwischen auch immer mehr Angehörige kleinerer Religionsgemeinschaften und anderer (Welt-)Religionen.

Wir laden Sie ein, solche weniger bekannten religiösen Räume zu besuchen. Empfangen werden wir von Repräsentanten der jeweiligen Gemeinschaft.

Termin: 14. April, 19 Uhr

Ort: Jena-Carl-Zeiss-Platz 16, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist der offizielle und korrekte Name der Kirche, welche bei vielen umgangssprachlich „Mormonen“ genannt wird.

Diese Kirche geht auf den Amerikaner Joseph Smith (1805 bis 1844) zurück. Smith will durch einen himmlischen, gottgesandten Boten, der ihm erschienen ist, in den Besitz alter Texte heiliger Schrift gelangt sein, die er mit göttlicher Hilfe ins Englische übertrug und 1830 unter dem Titel „Das Buch Mormon. Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus“ veröffentlicht hat. Wie der Untertitel sagt, will das Buch eine Ergänzung zur Heiligen Schrift sein.

Innerhalb von nur 200 Jahren ist aus einer kleinen Gruppe seiner Anhänger eine weltweit etwa 17 Millionen Mitglieder zählende Religionsgemeinschaft geworden. Ihr organisatorisches und spirituelles Zentrum befindet sich in den USA in Salt Lake City. In den USA ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur eine der am schnellsten wachsenden Religionen, sondern auch eine der einflussreichsten. Über die Besonderheiten ihrer Lehre und ihr im Alltag gelebtes Evangelium können wir sie fragen bei unserem Besuch im neuen Jenaer Gemeindezentrum am Carl-Zeiss-Platz 16, 3. OG.

Termin: 21. April, 19 Uhr

Ort: Jena-Schaefferstr. 11, Markuskirche

Die **Christengemeinschaft** wurde 1922 in Dornach (Schweiz) gegründet. Sie versteht sich als „Bewegung für religiöse Erneuerung“ und geht auf Impulse von Rudolf Steiner (1861–1925) zurück. Steiner, der Begründer der Anthroposophie, hat viele Bereiche unserer Kultur inspiriert, so z. B. die Waldorfpädagogik, die Bio-Landwirtschaft („Demeter“), die Kosmetik („Weleda“) sowie Kunst und Architektur. Seine Bedeutung wird zumeist unterschätzt.

Die Gottesdienste der Christengemeinschaft („Menschenweihehandlung“) muten vergleichsweise fremd an. Grundlage des Glaubens ist zwar die Bibel, jedoch spielen Erkenntnisse aus der Anthroposophie eine große Rolle. Die Christengemeinschaft versteht sich als Kultusgemeinschaft. Um zu diskutieren, was das heißt, treffen wir die Pfarrerin und Gemeindeglieder in der Markuskirche der Christengemeinschaft in der Schaefferstr. 11.

Termin: 28. April, 19 Uhr

Ort: Jena- Humboldtstr. 29, Die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK)

Die **Evangelisch-methodistische Kirche** (EmK) ist eine weltweite evangelische Freikirche. Ihre Anfänge gehen auf sozial engagierte Christen im England des 18. Jahrhunderts zurück. Als Begründer gelten die Theologen John Wesley (1703–1791) und sein Bruder Charles (1707–1788). Mit anderen Studenten trafen sie sich regelmäßig zum Bibellesen und Gebet und erforschten, wie sie durch Gottes Liebe sozial Benachteiligte in praktischer Zuwendung unterstützen konnten. Daraus entstanden vielerorts Hauskreise. Das konsequente Bibellesen und das ernsthafte Glaubensleben brachten ihnen den Spottnamen „Methodisten“ ein, der später zum offiziellen Namen dieser Kirche wurde.

Mitglied wird man durch die Taufe und das Bekenntnis zu Christus, welches in einem Gottesdienst vor der Gemeinde gesprochen wird. Typisch für die EmK ist die engagierte Mitarbeit vieler Kirchenglieder. Was soziales Engagement heute in einer modernen Freikirche bedeutet, können wir die Gemeinde im John-Wesley-Haus, Humboldtstr. 29, fragen.

Eine Anmeldung bis zum 4. April erleichtert die Planung: Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT Regionalstellenleiterin Jena), Tel. 0162/3207566, e.meitz-spielmann@eebt.de oder über www.eebt.de/veranstaltungen

Biografische Abende in Erfurt

Was wäre, wenn unser Leben kein gerader Lebenslauf, sondern ein vielschichtiges Kunstwerk ist? In vier Abenden erkunden wir Biografie nicht als Datensammlung, sondern als Deutung, Entscheidung, Erinnerung – als Erzählung zwischen Zufall und Freiheit. Film, Literatur, Bildende Kunst und Darstellende Künste werden dabei zu Spiegeln unserer eigenen Wege.

26. März, 18 Uhr: Film & Lebenswege – „Mr. Nobody“

Was wäre, wenn jede Entscheidung ein eigenes Universum eröffnet?

Anhand des Films von Jaco Van Dormael begeben wir uns auf eine Reise durch mögliche Leben. Wir sprechen über Entscheidung und Zufall, Identität und Erinnerung, über verpasste Wege und imaginierte Zukünfte.

23. April, 18 Uhr: Biografie & Literatur – Schreiben als Selbstbegegnung

Wie wird ein Leben zur Geschichte? Und was geschieht, wenn wir selbst zu Autor:innen unserer Erinnerungen werden? Wir erkunden biografisches Schreiben als Praxis der Selbstklärung – zwischen Tagebuch, Roman und klassischer Biografie.

21. Mai, 18 Uhr. Abend: Bildende Kunst – Das Leben im Bild

Ob Selbstporträts, Installationen oder performative Arbeiten: Kunst wird oft zum Ort verdichteter Lebensgeschichte. Wir betrachten Werke, in denen Biografie sichtbar wird – und fragen zugleich nach der eigenen Erfahrung: Was geschieht, wenn wir das eigene Leben in Formen, Farben oder Materialien übersetzen? Wo beginnt künstlerische Biografiearbeit – und wo wird sie Transformation?

18. Juni, 18 Uhr: Theater & Tanz – Biografie in Bewegung

Auf der Bühne wird Biografie lebendig. Im gesprochenen

Wort, im Körper, in Bewegung und Präsenz. Wir widmen uns Formen des biografischen Theaters und Tanzes.

Ort: Erfurt,
Allerheiligenstraße 15

Anmeldung: per E-Mail bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn, j.herz@eebt.de

Das ruhelose Leben der Paula Modersohn-Becker Vortrag zum 150. Geburtstag der Künstlerin

Porträts, Kinderbildnisse, die Darstellung der bäuerlichen Lebenswelt in Worpswede, Landschaften, Stillleben und Selbstbildnisse machen das Werk von Paula Modersohn-

Becker aus, die 1907 mit nur 31 Jahren starb. Geboren in Dresden, verlagerte sich 1888 der Lebensmittelpunkt ihrer Familie nach Bremen. Ihren ersten Kunstunterricht erhielt sie in London und später in Berlin. Die entscheidenden Impulse für ihre künstlerische Entwicklung empfing Paula Becker jedoch in der Künstlerkolonie Worpswede und bei vier Aufenthalten in Paris. Der Vortrag versucht, dem unruhigen Leben der Künstlerin nachzugehen und eine repräsentative Auswahl ihrer Werke vorzustellen.

Termin: 28. April, 19 Uhr

Ort: Halle (Saale), Felicitas von Selmenitz Haus,
Puschkinstraße 27

Vortrag: Walter Martin Rehahn

Kosten: 3 Euro

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, www.frauenarbeit-ekm.de/termine

Frauen-Werkstatt im Kirchenkreis Mühlhausen

Auf unserer Frauen-Werkstatt können Sie ein Thema so kennenlernen, dass Sie es für Ihren Frauenkreis mitnehmen und leicht umsetzen können. Auf der Frauen-Werkstatt in Mühlhausen wird es darum gehen, wie wir einen Frauen-Pilgerweg gestalten: wir gehen einen Fußweg, der gut schaffbar ist, Sie bekommen Texte der Mystikerin Mechthild von Magdeburg für fünf Stationen, wir beziehen wichtige Plätze im eigenen Ort mit ein. Sie können Frauen-Spiritualität an diesem Tag selbst erleben und sich davon stärken lassen. Außerdem wird Zeit sein für Erfahrungsaustausch und für neue Ideen. Im Anschluss ist ein gemeinsames Mittagessen geplant.

Termin: 11. April, 9 bis 12 Uhr

Ort: Mühlhausen, Haus der Kirche,
Kristanplatz 1

Kosten: keine

Anmeldung: bis 1. April per Mail an
kirchenkreis.muehlhausen@ekmd.de

Termin: 13. April, 19 Uhr

Ort: Online, den Zugangslink erhalten Sie nach der Anmeldung

Kosten: keine

Anmeldung: bis 12. April, www.frauenarbeit-ekm.de

Tagung für ehrenamtlich engagierte Frauen

Frauen sind das Rückgrat unserer Kirche. Vielerorts engagieren sie sich ehrenamtlich in Gemeinden und Kirchenkreisen. Wenn wir an die Sichtbarkeit von Frauen in der Kirche denken und daran, wer welche (Leistungs-)Aufgaben übernimmt, so sehen wir, dass sich in den letzten Jahrzehnten viel getan hat. Es gibt ehrenamtliche Gemeindegemeinderatsvorsitzende und Synodalinnen, hauptamtliche Pfarrerrinnen und Superintendentinnen.

Nach wie vor erleben wir als Frauen in der Kirche aber auch viel Gegenwind und müssen in manchen Gremien erst beweisen, dass wir fachlich genauso kompetent sind wie unsere männlichen Mitstreiter. Rückenwind bekommen wir, wenn wir uns mit anderen Frauen verbinden, uns austauschen und gegenseitig unterstützen und uns in unserem Glauben stärken lassen.

Das Wochenende in Weimar bietet Ihnen eine Gelegenheit zur Reflexion Ihrer ehrenamtlichen (Leistungs-)Tätigkeit und Raum für Erfahrungsaustausch und gegenseitige Ermutigung. Ein Bibliodrama lässt uns tief in einen Bibeltext eintauchen. Bei einer Stadtführung begegnen wir historischen Frauen Weimars und entdecken, wie sie ihre Gestaltungsspielräume genutzt haben. Zum Abschluss feiern wir einen Frauen-Gottesdienst mit Abendmahl.

Termin: 17. bis 19. April

Ort: Hotel Kaiserin Augusta,
Carl-August-Allee 17, 99423 Weimar

Die erste Frau im falschen Licht Evas Geschichte neu gelesen

Jede Übersetzung ist Interpretation – auch Bibelübersetzungen. Die Bibel in gerechter Sprache (BigS) – erschienen 2006 – geht offen damit um. Sie entdeckt Erstaunliches im hebräischen und griechischen Text und legt es offen: Die Frau wurde gar nicht aus einer „Rippe“ geschaffen. Im Paradies ist keine Rede von einem Sündenfall. Im Buch Hosea (11,9) betont Gott: „Gott bin ich und kein Mann.“ Es gab Jüngerinnen und Apostelinnen. Darüber wird Referentin Dr. Luise Metzler anlässlich 20 Jahre Bibel in gerechter Sprache sprechen.

Anmeldung: bis zum 10. April per Mail an:
anja.koenig@ekmd.de

Kosten: Übernachtung und Verpflegung im Einzelzimmer 263 Euro pro Person, Doppelzimmer (wenn zu zweit) 187 Euro pro Person. Die Anzahl der Einzelzimmer ist begrenzt. Bitte geben Sie Ihren Wunsch bei der Anmeldung mit an. Die Getränke zu Mittag- und Abendessen sind bitte selbst zu zahlen. Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag von 60 Euro bis zum 10. April auf folgendes Konto: Empfänger: Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM), IBAN: DE26 5206 0410 0008 0000 00, Verwendungszweck: EA-Tagung 2026, Name, Vorname. (Informieren Sie bitte Ihren Kirchenkreis bzw. Ihre Kirchengemeinde, dass Sie sich für diese Tagung angemeldet haben, und fragen Sie vor Ort nach, wer die Kosten für den Tagungsbeitrag, für die Übernachtung sowie die Verpflegung übernimmt. Wenn der Kirchenkreis die Kosten für Übernachtung und Verpflegung übernimmt, bringen Sie bitte eine Kostenübernahmeerklärung mit. Das Hotel stellt Ihnen dann eine Rechnung auf die Adresse des Kirchenkreises aus. Alternativ können Sie Unterkunft und Verpflegung auch vor Ort selbst zahlen und anschließend die Kostenerstattung bei Ihrem Kirchenkreis beantragen.)

Theologin, Feministin, Mystikerin Vortrag und Gespräch über Dorothee Sölle

Dorothee Sölle (1929–2003) ist eine der bekanntesten deutschen Theolog*innen nach 1945. Sie hat mit ihren Texten provoziert und begeistert. Als politisch denkende und handelnde Frau ging es ihr um Gerechtigkeit und Wahrheit, für die sie auch in Theologie und Kirche gekämpft hat. Dorothee Sölle hat neben theologischen Texten auch Gedichte und Gebete verfasst und war als Mitbegründerin des „Politischen Nachtgebetes“ in den 1970-er Jahren Teil eines liturgischen Aufbruchs. Im Vortrag wird ihre Biografie vorgestellt sowie ein Einblick in ihre Theologie gegeben.

Termin: 29. April, 19 Uhr

Ort: Saalfeld, Evangelisches Gemeindehaus,
Am hohen Ufer 8

Kosten: keine

Anmeldung: bis 25. April unter
www.frauenarbeit-ekm.de

Konvent der Sekretärinnen in den Superintendenturen und Propsteien

Der jährliche Fachkonvent lädt dazu ein, die eigene berufliche Rolle zu reflektieren, sich weiterzubilden und Erfahrungen auszutauschen. In diesem Jahr stehen die Themen digitale Aktenführung und die Arbeit mit Microsoft Teams, die Wahl der Mitarbeitendenvertretung (angefragt) sowie die Fusionen der Kirchenkreise im Mittelpunkt. Der Konvent bietet Raum für fachliche Impulse, Vernetzung und kollegiale Begegnung.

Termin: 18. bis 19. Mai

Ort: Kloster Drübeck

Team: Sabine Wöhner-Wirsing, Bianca Heinisch,
Kirstin Müller, Katja Schmidtke

Kosten: für Kurs, Kost und Logis 200 Euro

Anmeldung: <https://forms.office.com/e/wCxIt6akFY>

„Frauen im geteilten Deutschland“ Ausstellungseröffnung

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die deutsche Teilung Geschichte. Dennoch begegnet man (und frau) immer noch vielen Klischees, die Frauen aus Ost- und Westdeutschland zugeschrieben werden. Obwohl sie sich teilweise grotesk widersprechen, zeugen sie doch alle von der Überzeugung, man wisse genau, wie DIE Ostfrau und DIE Westfrau eigentlich ticken. Vor allem eines scheint klar zu sein: Sie ticken alle gleich, aber im Vergleich zum anderen Teil Deutschlands sehr unterschiedlich. Woher kommen diese Zuschreibungen? Und was ist an ihnen dran?

Die Ausstellung „Frauen im geteilten Deutschland“ wird herausgegeben von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und kuratiert von Clara Marz. Die Eröffnung findet statt mit Dr. Jan Lemke, Präsident des Landeskirchenamts.

Termin: 28. Mai, 11 Uhr

Ort: Landeskirchenamt, Michaelisstraße 39,
99084 Erfurt

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 31. Juli, jeweils Montag bis Freitag, 10 bis 15 Uhr.



Angebote des CVJM Thüringen

Kontakt: Nicole Fraaß, Tel. 0361/2646514, n.fraass@cvjm-thueringen.de

Fit für die Erlebnispädagogik Basisschulung für Aktive in der Jugendarbeit

Erlebnisse und Erfahrungen prägen. Deshalb ist Erlebnispädagogik eine wichtige Form des Lernens. Erlebnispädagogik im christlichen Kontext geht noch weiter. Sie hilft Menschen, das Evangelium zu erleben. Angst und Vertrauen, Gerechtigkeit und Verantwortung, Zweifel und Hoffnung können den Blick zu Gott hin öffnen – auch im Alltag.

Wir werden in diesen Tagen unterschiedlichste Kooperations-, Kommunikations- und Vertrauensübungen kennenlernen, selbst ausprobieren und auch eigenständig anleiten. Unser Ziel ist es, dass du einen praktischen Methodenkoffer an die Hand bekommst, den du für Freizeiten, Gruppenstunden, TEN SING-Workshops oder für die Konfi-Arbeit nutzen kannst. Neben den praktischen Übungen legen wir auch großen Wert auf Reflexion und möchten euch auch hierfür verschiedene Methoden mitgeben.

Termin: 21. bis 24. April

Ort: Naumburg OT Roßbach

Leitung: Denny Göltzner & Henry Esche

Mindestalter: 16 Jahre

Anmeldung: über www.cvjm-thueringen.de

Kreativ-Bau-Wochenende für Frauen

Wir ermutigen Frauen, Werkzeuge und Farben in die Hand zu nehmen, um gemeinsam Verschönerungsarbeiten im Freizeithaus in Hoheneiche durchzuführen. Dabei darf jede gern einbringen, was sie schon kann und wird Neues dazulernen. Dazu sind Frauen eingeladen, die Lust haben auf ein verlängertes Wochenende in Gemeinschaft, mit Handwerkern und Kreativität.

Termin: 14. bis 17. Mai

Ort: Hoheneiche/Saalfelder Höhe

Leitung: Nicole Fraaß & Miriam Wardin

Alter: 15 bis 60 Jahre

Anmeldung: über www.cvjm-thueringen.de

Familien-Pfingst-Freizeit

Herzliche Einladung an alle großen und kleinen Familien, Paare und Singles, die Pfingsttage gemeinsam in Altenstein zu verbringen. Lasst euch von uns überraschen, was wir alles für euch vorbereiten. Es wird eine inspirierende, interessante, abwechslungsreiche und vergnügliche Zeit werden.

Termin: 22. bis 25. Mai

Ort: Altenstein

Leitung: Barbara Warmuth & Birgit Daume

Anmeldung: über www.cvjm-thueringen.de

Angebote der Evangelischen Männerarbeit

Kontakt: Friedbert Reinert, Tel. 0161/2646511, reinert@cvjm-thueringen.de

Männer im Wald

Dieses Wochenende ist für all diejenigen gedacht, die dem Alltag und der Zivilisation für kurze Zeit entfliehen möchten. Wir treffen uns in der „Waldhütte Lichtenau“ ohne fließend Wasser und Strom. Sie liegt zwischen Neustadt Orla und Hummelshain. Wir haben Zeit, um die Natur zu genießen und zu Gesprächen am Feuer. Gekocht wird am Lagerfeuer. Dafür muss ständig mit „Muskelkraft“ Holz gemacht werden. Geistliche Impulse regen zum Nachdenken an. Wer möchte, kann in die Stille des Waldes eintauchen und sie genießen. Wer es praktischer braucht, kann Glutbrennen, schnitzen, Essen machen oder spazieren gehen. Geschlafen wird in der Blockhütte, in der Hängematte oder „Mann“ baut sich ein Tarp oder Zelt in freier Natur.

Termin: 8. bis 10. Mai

Ort: Waldhaus Lichtenau

Leitung: Friedbert Reinert

Mindestalter: 18 Jahre

Anmeldung: unter www.cvjm-thueringen.de/index.php/2021-du/2021-maennerarbeit

Mit dem Fahrrad über die Alpen

2026 gibt es wieder eine Radtour in die Alpen. Mit einem Kleinbus geht es an den Bodensee. Von dort aus fahren wir täglich per „Ökobike“ ca. 60 km – 100 km und 800 – 1000 Hm vorbei am Vierwaldstädter See, Andermatt, über den St. Gotthardpass nach Bellinzona. Weiter geht es am Luganer See vorbei bis zum Comer See. Wir wechseln uns ab mit dem Fahren des Kleinbusses, so dass wir ohne Gepäck unterwegs sein werden. Geplant sind ca. 5 bis 6 Fahrtage. Wir übernachten in eigenen Zelten auf Campingplätzen. Tägliche Andachten und gemütliche Abende im Zelt geben dieser Woche einen entsprechenden Rahmen.

Termin: 30. Mai bis 6. Juni

Ort: Start ab Bodensee

Leitung: Friedbert Reinert

Mindestalter: 18 Jahre

Anmeldung: unter www.cvjm-thueringen.de/index.php/2021-du/2021-maennerarbeit

Evangelische Heimvolkshochschule Alterode

Kontakt: Einestr. 13, 06456 Arnstein OT Alterode, Tel. 034742/95030, info@hvhs-alterode.de

Mit gutem Brot in den Frühling Brotback-Seminar

Wir bearbeiten und backen verschiedene Brotteige mit Vollkorn- und Auszugsmehl verschiedener Getreidearten. Im Vordergrund stehen fluffige Brote und leichte Teige, die gut zum Frühling passen. Unter anderem erwarten uns ein süßes Osterbrot und Osterhasen als Laugengebäck.

Wir erfahren Historisches rund um das Backhandwerk, lernen alte und neue Getreidesorten kennen und tauschen uns aus über die Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und beschäftigen uns mit biblischen Überlieferungen zum Thema Brot.

Die gebackenen Brote und Backwaren werden unter den Teilnehmenden aufgeteilt, so dass die selbst hergestellten Brote auch mit nach Hause genommen werden können. Bitte bringen Sie eine Schürze mit.

Termin: 17. bis 19. April

Leitung: Sandy Groh

Kosten: EZ 347 Euro, DZ 327 Euro

Anmeldung: bis 7. April

Balance zwischen Arbeit und Leben finden

Ein Basiskurs zur Stressbewältigung

Wie entsteht Stress? Und mit welchen Methoden bringt man sich in Balance? Das Seminar legt seinen Schwerpunkt auf die theoretische Vermittlung von Stressbewältigungsstrategien und Methoden zur Balance zwischen Arbeit und Privatleben. Durch die systematische Auseinandersetzung mit wissenschaftlich fundierten Modellen zur Stressentstehung, den Mechanismen von Belastung und Erholung sowie den Grundlagen achtsamkeitsbasierter Verfahren erhalten die Teilnehmenden ein fundiertes Verständnis von Stressdynamiken und Präventionsansätzen.

Bildungsurlaub – anerkannt in: Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Berlin

Termin: 18. bis 22. Mai

Leitung: Dagmar Richter

Kosten: EZ 946 Euro, DZ 906 Euro

Anmeldung: bis 27. April

Posaunenwerk der EKM

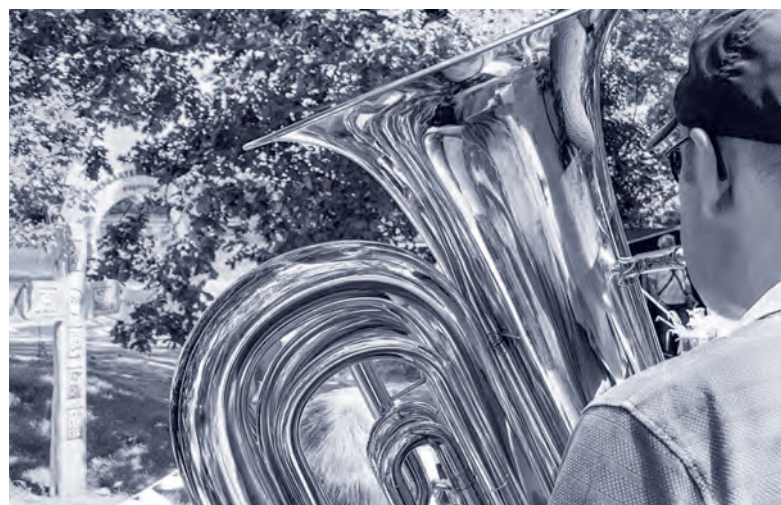
Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Bläserntag auf der Landesgartenschau

Am 14. Juni veranstaltet das Posaunenwerk der EKM einen Bläserntag auf der Thüringer Landesgartenschau in Leinefelde-Worbis. Unter dem Motto „Erdnah-Himmelweit“ wollen wir in Gottes Natur und Schöpfung auf sein Wort hören, miteinander musizieren, Gemeinschaft erleben und die Besucher der Gartenschau mit unserer Musik erfreuen. Nach einer gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung am Vormittag werden thematische Kurzprogramme das gesamte Gelände zum Klingen bringen. Den Abschluss bildet ein Bläsergottesdienst am Nachmittag an der Hauptbühne. Der Eintritt zur Landesgartenschau ist für alle Mitwirkenden kostenfrei.

Anmeldungen bitte online bis zum 1. Mai unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung.

Wer mehrere Chormitglieder anmelden möchte, gibt bitte im unteren freien Feld der Online-Anmeldung die weiteren Namen mit Angabe zu Instrument/Stimme ein.



Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Posaunenwerkes: www.posaunenwerk-ekm.de und auf der Homepage der Landesgartenschau: www.lgs-leinefelde-worbis.de/veranstaltungen/.

Die überregionalen Ensembles des Posaunenwerkes starten in die Konzertsaison

Im April starten die drei überregionalen Ensembles des Posaunenwerkes in ihre Konzertsaison und werden viele Kirchen auf dem Gebiet der EKM mit ihrem Klang erfüllen. Für den Jungen Bläserkreis Mitteldeutschland sind diese Konzerte etwas ganz Besonderes, da diese Gruppe in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiert. Seit seiner Gründung im Jahr 2016 hat sich der Junge Bläserkreis Mitteldeutschland als verlässliche überregionale Größe innerhalb der mitteldeutschen Posaunenchorarbeit etabliert. Über 50 Konzerte, Gottesdienste und Veranstaltungen sowie Mitwirkungen bei Landesposaunenfesten, Kirchentagen, Deutschen Evangelischen Posaunentagen, dem Reformationsjubiläum 2017 und internationale Konzertreisen prägen die Arbeit des Ensembles. Die 14 Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 18 und 30 Jahren erarbeiten mit großer Hingabe anspruchsvolle Bläserliteratur und treffen sich dafür mehrmals im Jahr zu Probenwochenenden und Probtagen. Das Repertoire umfasst vor allem geistliche Werke, schließt aber auch genreübergreifende Bearbeitungen und Originalliteratur für Blechblasensembles ein.

Über die eigene Konzerttätigkeit hinaus engagieren sich die Mitglieder in ihren Heimatgemeinden in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Viele übernehmen dort Verantwortung in der Posaunenchorleitung, der Nachwuchsarbeit oder wirken ehrenamtlich bei Seminaren und Jungbläserlehrgängen des Posaunenwerkes mit. Dieses Engagement wird getragen von der Freude an der Musik und der Gemeinschaft, die sie schafft. Im aktuellen Konzertprogramm kommen Werke zu Gehör, die das Ensemble in den letzten Jahren begleitet haben, als auch neue und unbekanntere Stücke von Crespo, Tsuji, Veil u. a. Folgende Konzerte sind im Jubiläumsjahr geplant:

- 12. April, 17 Uhr, St. Wenzelkirche Peißen
- 20. Juni, 17 Uhr, Bergkirche Tambach-Dietharz
- 19. Sept., 17 Uhr, St. Briccius-Kirche Halle-Trotha, Jubiläumskonzert
- 20. Sept., 10.30 Uhr, St. Briccius-Kirche Halle-Trotha Halle, Jubiläumsgottesdienst
- 4. Okt., 17 Uhr, Musikmuschel Kurpark Bad Sulza

Der **Auswahlchor der EKM** ordnet sein diesjähriges Konzertprogramm in das Format einer musikalischen Vesper ein. Werke von Schütz, Schlenker, Mey u. a. laden ein, in diesen lauten und krisengeschüttelten Tagen zur Ruhe zu finden, über die Mitte des christlichen Glaubens nachzudenken und ermutigt in den Alltag zu gehen. Im Mittelpunkt stehen vier Meditationen des Komponisten Manfred

Schlenker, der die gegenwärtige Stimmungslage des Weltgeschehens aufnimmt und in Klängen darstellt. Das Programm ist zu hören:

- 10. Mai, 17 Uhr, St. Marienkirche Haldensleben
- 6. Juni, 17 Uhr, Christuskirche Hildburghausen
- 28. Juni, 17 Uhr, Rathaus Jena
- 26. September, 17 Uhr, Stadtkirche St. Peter & Paul Delitzsch.

Der **Landesjugendposaunenchor** wird in diesem Jahr mit einem Musikprogramm aus Film und Musical unterwegs sein. Zu hören sind Titel wie „Somewhere over the Rainbow“, ein Medley aus

„West Side Story“, Melodien aus „Jurassic Park“, „Schindlers Liste“, „Harry Potter“ und viele andere. Für 2026 sind folgende Termine geplant:

- 19. April, 17 Uhr, St. Nicolai-Kirche Oschersleben
- 13. Juni, 17 Uhr, St. Thomas-Kirche Pretzien
- 14. August, 19.30 Uhr, Gnadenkirche Sellin (Rügen)
- 5. September, 17 Uhr, Quedlinburg (im Rahmen des Musiksommers)



Stellenausschreibungen

Im **Kirchenkreis Wittenberg** wird **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 90 Prozent (35,1 Wochenstunden) für die Kirchengemeinde Pratau ausgeschrieben. Ausschreibungsende: **30. April 2026**.

Im dem **Evangelischen Pfarramt Schönewalde** ist **zum 1. Juli 2026** die Stelle eines **Gemeindegemeindepädagogen (m/w/d)** mit Arbeitsort in 04916 Schönewalde, Kirchstr.1 mit einem Stellenumfang von 20 Wochenstunden (51,28 Prozent) zu besetzen. Ausschreibungsende: **30. April 2026**.

Für den am 22. Oktober 2025 gegründeten und am 1. Januar 2026 entstandenen **Evangelischen Friedhofszweckverband Gera-Lusan der Evangelisch-Lutherischen Kirche Mitteldeutschland** suchen wir zum **1. Juni 2026** einen

Geschäftsführer (m/w/d) für die Friedhofsverwaltung.
Ausschreibungsende: **30. April 2026**.

Die **Stiftung Lutherhaus Eisenach der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland** vergibt vom **1. September 2026 bis zum 30. August 2027** in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. eine Stelle für einen **Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)** im Lutherhaus Eisenach mit Dienstsitz in Eisenach. Ausschreibungsende: **30. Juni 2026**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im April

MDR Thüringen

„Die Kirche im Radio“ – Wort zum Tag

tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

Andachten aus der EKM:

Osterwort von Landesbischof Friedrich Kramer, 5. April

Juliane Baumann, 6. bis 11. April

Ralf-Uwe Beck, 19. bis 25. April

„Die gute Nachricht des Tages“ | werktags 18.40 Uhr

Christoph Knoll, 7. bis 10. April

Katarina Schubert, 20. bis 24. April

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 6.05 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Dr. Conrad Krannich, 5. bis 11. April

Martin Olejnicki, 19. bis 25. April

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung

3. April, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst

am Karfreitag aus dem Augustinerkloster in Erfurt

Predigt: Landesbischof Friedrich Kramer

19. April, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Bachkirche in Arnstadt

Predigt: Prof. Margot Käßman

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.

Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch For You“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

HERZ statt Hetze

Wort der EKM zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 6. September 2026

In diesen Tagen werden demokratische Prozesse und Institutionen angezweifelt, verächtlich gemacht und unterhöhlt. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend gesellschaftsfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben unsere Gesellschaft auseinander.

Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst vor dem, was kommt. Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen verführen zu lassen. Christinnen und Christen glauben an die von Gott gegebene Gleichwertigkeit aller Menschen und die unveräußerliche Würde jedes Menschen. In der Nachfolge Jesu setzen wir uns darum besonders für benachteiligte, arme, fremde und geflüchtete Menschen ein.

Unter dem Motto „Herz statt Hetze“ engagieren wir uns für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der jeder Mensch ohne Angst leben kann. Wir sind mit der katholischen Kirche einig: Die Positionen extremistischer Parteien wie der AfD können wir nicht akzeptieren. Sie sind mit christlichen Werten und mit der Verfassung unserer Kirche nicht vereinbar.

Beschlossen vom
Landeskirchenrat,
Dezember 2025

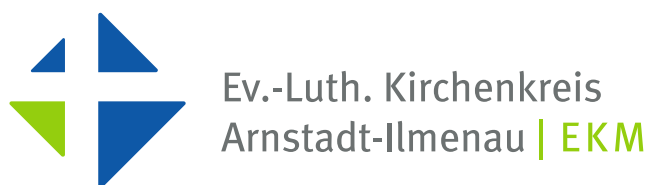




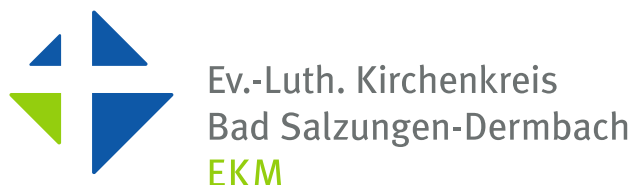
Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten. Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de
Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.